

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (32 mm breit) Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags) Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbestellern
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,50. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 191

Freitag, den 19. August 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Stöcke und Tränengas im Saar-Wahlkampf

Europakommission will Ausschreitungen unterbinden

Seabrücken. (dpa) Die jüngste Demonstration gegen die saarländische Regierung, bei der es am Mittwochabend in Neunkirchen 19 Verletzte gab, hat eine Intervention der Europäischen Kommission zur Überwachung der Volksabstimmung an der Saar ausgelöst. Der Präsident der Kommission, Dehousse, will mit den Vorsitzenden aller Parteien am heutigen Freitag beraten, wie die Ausschreitungen im Abstimmungskampf eingedämmt werden können und wie vor allem die Redefreiheit gewährleistet werden kann. Für Sonnabend ist eine Vollsitzung der Kommission anberaumt.

Die Saarregierung Hoffmanns erklärte gestern, daß zuerst die Demonstranten Tränengas geworfen hätten. Die Polizei habe erst Tränengas angewandt und die Straße geräumt, als die Demonstranten mit größeren Mauersteinen warfen, zu Baulatten und Gerüststangen griffen, mehrere Polizisten verletzten und auch das Versammlungsgelände beschädigten. 13 Personen wurden vorübergehend festgenommen. Die Zahl der Verletzten wird auf zwölf, davon sind noch drei im Krankenhaus. Die Polizei hatte sieben Verletzte.

Die CDU Saar und auch die CDU/CSU in der Bundesrepublik distanzieren sich gestern von den Ausschreitungen im saarländischen Abstimmungskampf. In einem Aufruf der CDU Saar heißt es: „Wir haben nichts zu schaffen mit den radikalen Elementen, weder mit den von Moskau bestellten, noch mit den von Hoffmann befohlenen.“

Der Saarbrücker Polizeipräsident Lackmann sprach gestern sein Bedauern über die Mißhandlung eines Bildberichterstatters aus. Der Bildberichterstatte der Deutschen Presse-Agentur, Göttert, war von der Polizei festgenommen worden, als er Aufnahmen vom Einschreiten der Polizei gegen die Demonstranten machte. Göttert wurde in einen Polizeiwagen gebracht und dort von einem Zivilisten mit einem Gummiknüppel geschlagen. Lackmann erklärte, daß „der Polizist kein Polizist gewesen“ sei.

Sorgen der Bonner CDU

Die Bonner CDU/CSU-Bundestagsfraktion verfolgt mit Sorge sowohl den „hectorischen“ Wahlkampf mit der Hoffmann-Propaganda als auch den „hektischen Ablauf“ der bisherigen Auseinandersetzung zwischen den Parteien. Die CDU/CSU hält die Landtagswahl nach der Abstimmung für wichtiger als die Abstimmung über das Saarstatut. Es sei zu hoffen, daß die Abstimmung an der Saar „für die deutschen Parteien nicht die Möglichkeit einschränke, sich wieder politisch zu betätigen“. Ihre stetige politische Aktivität solle zu einem

neuen Landtag und einer Regierung führen, die dem deutschen Charakter des Volkes an der Saar entspreche.

Unruhe in Argentinien

Buenos Aires. (Reuter) Am Mittwochabend ging die Polizei in Buenos Aires mit Gummiknüppeln und Tränengas gegen peronfeindliche Demonstranten vor. Der Angriff der Polizei richtete sich gegen Teilnehmer einer katholischen Feier zu Ehren des vor 105 Jahren verstorbenen Nationalhelden Jose de San Martin. Bereits am Vormittag hatten sich Zusammenstöße zwischen Katholiken und Polizisten oder peronistischen Parteiangehörigen ereignet, bei denen 40 Personen verhaftet wurden. Die Feuerwehr war mit Wasserwerfern gegen eine Menschenmenge vorgegangen, die sich vor der Kathedrale versammelt hatte.

Omnibus gegen Baum

Berlin. (dpa) 23 Fahrgäste eines Omnibusses der Berliner Verkehrsgesellschaft wurden gestern verletzt, als der Wagen in Berlin-Wannsee gegen einen Baum prallte. Der 27jährige Fahrer, der im Führersitz eingeklemmt wurde, erlitt einen Unterschenkel- und einen Kniescheibenbruch.



MARGARET WIRD 25

Prinzessin Margaret von England wird am Sonntag auf Schloß Balmoral ihren 25. Geburtstag begehen. Dieser Tag ist insofern für sie bedeutungsvoll, weil er sie von verschiedenen Einschränkungen befreit, denen sie bisher unterworfen war.

„Erste Schwalben“ in Moskau

Deutsche Schlachtenbummler zum Fußballkampf eingetroffen — Prestigekampf erwartet

Moskau. (SID) „Erste Schwalben“ nennt der Mann auf der Straße in Moskau die Sonderzüge mit deutschen Schlachtenbummlern zum Fußballspiel, die als erste Touristen überhaupt den Reiseverkehr in die Hauptstadt der Sowjetunion eröffneten. Die deutschen Touristen fallen auf, besonders durch ihr gutes Schuhwerk, aber man schenkt ihnen doch allgemein nur wenig Beachtung.

In Moskau ist man es anscheinend gewohnt, Fremde zu sehen. Das Hotel Moskwa mit seinen zwar nicht übermodernen, aber doch behaglichen Räumen, in denen neben dem obligatorischen Bad auch Kühlschränke und Fernsehgeräte oder Klaviere als Zeichen des Wohlstandes zu finden sind, beherbergt Artisten aus Schweden,

eine Delegation aus Indien und auch Angehörige westeuropäischer Nationen, die mit einem offiziellen Auftrag in Moskau weilen. In den 13 Stockwerken dieses Mammutbaues hört man alle Sprachen der Welt, ohne daß es hierdurch zu irgendwelchen Berührungspunkten käme.

Die Begegnung der Russen mit dem deutschen Fußballweltmeister beherrscht das Tagesgespräch. Dieser Prestigekampf soll einen eindeutigen Erfolg der Fußball-Großmacht Sowjetunion bringen. Das und nicht weniger erwartet man von der russischen Elf, deren Aufstellung noch unbekannt ist. Dagegen erscheint das Interesse für die politischen Tagesfragen bedeutend geringer. Der Besuch des Bundeskanzlers Dr. Adenauer wird kaum diskutiert. Die „Pravda“, das Zentralorgan der Partei und damit das offiziöse Regierungsblatt, hat die Frage angeschnitten: Was darf man vom Besuch Dr. Adenauers erwarten? Die Antwort ist für den intelligenten Sowjetbürger klar: Aufnahme normaler diplomatischer Beziehungen, ohne daß daraus eine allzu enge Bindung entstehen würde. Gegenseitiger Touristenverkehr und vor allem ein stärkeres Anlaufen von Handelsbeziehungen.

Im privaten Gespräch meinte ein politischer Redakteur der großen Tageszeitung „Iswestija“: Man darf keine übertriebenen Hoffnungen haben, aber wenn sich die Regierungschefs der UdSSR und der Bundesrepublik persönlich kennenlernen, kann das Gespräch in Moskau vielleicht doch dazu führen, daß in Zukunft eines der wichtigsten Probleme der Weltpolitik gelöst wird: die deutsche Frage. Ähnlich wie

Sultan Ben Arafas muß Regierung bilden

Paris setzt marokkanischen Herrscher unter Druck

Paris. (Korr.) Die französische Regierung beschloß gestern, bei ihrem Plan zur Beilegung der Marokkokrise zu bleiben, Sultan Ben Arafas jedoch gleichzeitig eine Verlängerung der Frist zuzugestehen, in der er eine repräsentative marokkanische Regierung bilden kann.

Wie ein Regierungssprecher nach der Sitzung erklärte, behält sich die Regierung vor, zur gleichen Zeit direkte Besprechungen mit 40 marokkanischen Kandidaten für Ministerposten aufzunehmen. Diese Besprechungen waren in dem Plan der Regierung für den Fall eines Scheiterns der Bemühungen des Sultans vorgesehen.

Grundlage der Beratungen im Ministerrat war die Antwort des Sultans an Staatspräsident Coty, in der er zu dem Marokkoplan Stellung nahm und erklärte, die ihm eingeräumte Frist für die Regierungsbildung sei zu kurz und lasse sich nicht mit der Würde des Thrones vereinbaren. Ben Arafas hat auch die vom Generalresidenten Grandval vorgelegte Liste von 40 marokkanischen Ministerkandidaten beanstandet. Er sagte, er behalte sich die freie Wahl seiner Minister vor. Gruppen, die nicht mitarbeiten wollten, müsse die Rolle einer Opposition zugebilligt werden.

Bei der Erörterung des Briefes wurde im Ministerrat Kritik an Grandval geübt. Seine Gegner auf dem rechten Flügel warfen ihm vor, daß er die Liste der Ministerkandidaten eigenmächtig geändert habe. Dadurch entstehe die Gefahr, daß eine Regierung zustandekomme, die sich zu einem erheblichen Teil aus Anhängern des abgesetzten Sultans Ben Jussuf zusammensetze.

Wie aus der Liste der Ministerkandidaten hervorgeht, soll eine marokkanische

Regierung aus vier Anhängern des jetzigen Sultans, vier Vertretern der gemäßigten Nationalisten, vier Anhängern Ben Jussufs, einschließlich Vertretern der Istiglal-Partei, und je einem Vertreter der jüdischen Gemeinde und der Stadt Tanger bestehen. Wenn die Bemühungen Ben Arafas um eine Regierungsbildung und die parallel dazu laufenden direkten französisch-marokkanischen Besprechungen scheitern sollten, wird die französische Regierung dem Sultan eine fertige Ministerliste zur Billigung vorlegen oder sogar, was sie bisher zu vermeiden suchte, die Thronfrage prinzipiell auflösen.

Die Regierung ist in Zeitnot, da am Samstag, dem zweiten Jahrestag der Absetzung Sultan Ben Jussufs, Unruhen im Protektorat befürchtet werden.

Blutige Demonstrationen

St. Ingbert. (dpa) Auch in der ersten öffentlichen Kundgebung der CVP am Donnerstag in St. Ingbert wurde der saarländische Ministerpräsident Hoffmann von einer großen Menschenmenge mit Pfui-Rufen und gellenden Pfiffen empfangen. Schon in der ersten Stunde der Kundgebung wurden die Demonstrationen auf der Straße so heftig, daß die Polizei Wasserwerfer einsetzte, um die Demonstrationen vor dem Kundgebungsgebäude zu vertreiben. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei, bei denen es zahlreiche Verletzte gab. Darunter war auch eine Frau, die blutend zur Sanitätswache gebracht wurde.

Zusammenstöße in Nantes

Paris. (Korr.) Zum zweitenmal innerhalb von zwei Tagen kam es gestern in der nordwestfranzösischen Hafenstadt Nantes zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Demonstranten, die zur Unterstützung ihrer Lohnforderungen einen Marsch zur Präfectur machten. Bei den Zusammenstößen wurden Pflastersteine geworfen und Tränengas eingesetzt. Außerdem explodierte eine Bombe, 30 Polizeibeamte und 22 Demonstranten wurden verletzt in Krankenhäuser eingeliefert.

Panzer überwalzten schlafende Soldaten

Schweres Unglück auf britischem Truppenübungsplatz — Vier Todesopfer

London. (Korr.) Im Militärlager Tilshead in der südenglischen Grafschaft Wiltshire ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein ungewöhnliches Unglück, bei dem vier Soldaten getötet und vier schwer verletzt wurden. Aus bisher ungeklärten Gründen kam ein schwerer „Charlotter“-Panzer, der auf einem Hügel abgestellt war, ins Rollen und prallte auf einen zweiten Panzer, der sich daraufhin ebenfalls in Bewegung setzte.

Die beiden unbemannten Ungetüme durchbrachen einen Holzzaun und walzten mehrere Zeite nieder, in denen Soldaten schliefen.

Das Unglück hätte möglicherweise noch schwerere Folgen gehabt, wenn zwei Wachtposten nicht die drohende Gefahr erkannt hätten. Durch Pfeifensignale weckten sie die Schläfer, von denen sich die meisten aus den Zelten in Sicherheit bringen konnten.

Adenauer unterrichtet Koalition

Bundeskanzler Dr. Adenauer will vor seiner Abreise nach Moskau die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen der CDU/CSU, FDP, BHE und DP über das Programm seiner Moskau-Verhandlungen unterrichten.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz wird im Herbst aus seiner jetzigen Unterkunft im Zentrum Kölns in einen sechs-geschossigen Neubau im Westen der Stadt umziehen.

Die Gewerkschaft ÖTV verlangt für die Arbeiter bei Bund, Ländern und Gemeinden eine Erhöhung der Stundenlöhne um 18 Pfennig.

Der polnische Ministerpräsident Cyrankiewicz äußerte gegenüber einem schwedischen Berichterstatter, ein deutscher Staat, der eine Revision der Oder-Neiße-Grenze fordere, könne nicht „friedliebend“ genannt werden.

In den Schweizer Alpen tödlich verunglückt ist eine 60jährige Engländerin, die von Bad Ragaz aus eine Fußtour auf den 2849 Meter hohen Pizol unternommen

hatte. Ihre Leiche ist unterdessen entdeckt worden.

Die belgische Regierung hat das Abkommen für den neuen Botschafter der Bundesrepublik in Brüssel, Ophuels, erteilt.

Kärnten ist als erstes österreichisches Bundesland frei von Besatzungstruppen geworden. Die letzten britischen Truppen sind aus Villach abgezogen.

Gedenkmessen aus Anlaß der 125. Wiederkehr des Geburtstages von Kaiser Franz Josef wurden in 13 Wiener Kirchen gelesen.

Niedergerannt ist die Ortschaft Altofonte bei Palermo in Sizilien. Der Brand war in einem Strohschuppen ausgebrochen und griff auf die ganze Ortschaft über.

Das syrische Parlament wählte gestern Schukri El-Kuwatli zum neuen Staatspräsidenten.

Das 8. Welt-Pfadfindertreffen wurde gestern in Niagara-on-the-Lake in der kanadischen Provinz Ontario eröffnet. An dem Treffen nahmen 1.000 Pfadfinder aus 66 Ländern teil, darunter 110 Deutsche.

Das GoA-Befreiungskomitee hat beschlossen, am heutigen Freitag gegen einen neuen Marsch auf Goa zu unternehmen.

Gerstenmaier zur Moskau-Reise

„Es geht um Frieden und Wiedervereinigung“

Berlin. (dpa) Bundestagspräsident Gerstenmaier sagte gestern zur Frage der Wiedervereinigung, die Bundesrepublik sei bereit, auf jede zumutbare Friedensgarantie im Rahmen eines verlässlichen Sicherheitssystems einzugehen. „Wir sind vorbehaltlos bereit, unsere politischen Errungenschaften, Verträge und Grundgesetz, dem Urteil des

ganzen deutschen Volkes in freier Wahl zu unterwerfen.“

Die Bundesrepublik verlange keine Vorabgarantie, wie sie die Pankower Machthaber für ihre „Errungenschaften“ anstrebten, sagte Gerstenmaier. Die Linie aller Parteien in der Bundesrepublik sei: freie Entscheidung nach allen Seiten für das ganze deutsche Volk. Wir müßten alles tun, um der Welt unseren Friedenswillen mit unserem Willen zur Wiedervereinigung klarzumachen. Das Junktim Wiedervereinigung und Sicherheit werde auch in Zukunft von der Sowjetunion einer starken Zerreißprobe unterworfen werden.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reise des Bundeskanzlers nach Moskau sagte Gerstenmaier: Wenn es nur um die Aufnahme diplomatischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen ginge, dann würde es dieses Besuchs nicht bedürfen. Dieser Besuch werde aber gemacht, weil es um Frieden und Wiedervereinigung gehe.

S-Bahn-Unglück in Hamburg

49 Personen verletzt — Auf haltenden Zug aufgefahren

Hamburg. (dpa) Auf dem Hamburger Hauptbahnhof prallte gestern nachmittag ein S-Bahn-Zug auf einen haltenden Zug auf. Dabei wurden 49 Personen verletzt, fünf von ihnen schwer. Durch den Zusammenstoß wurden der Führerstand des auffahrenden und die letzten Wagen des haltenden Zuges erheblich beschädigt.

Ärzte und Angehörige des Roten Kreuzes leisteten erste Hilfe. Das Unglück ereignete sich kurz nachdem die Stromversorgung in Hamburg infolge einer Störung ausgefallen war. Sachverständige sind zur Zeit mit der Untersuchung der Unglücksursache beschäftigt. Nach etwa einer Stunde waren die beschädigten Züge abgeschiebt, so daß der S-Bahn-Betrieb wieder aufgenommen werden konnte.

Wie wird das Wetter?

Noch warm

Nachdem der Ausläufer einer atlantischen Störung Westdeutschland meist stärkere Bewölkung gebracht hat, tritt auf der Vorderseite eines neuen atlantischen Tiefs in einer nach Nordosten vordringenden Warmluftmasse vorübergehend Bewölkungsauflockerung ein, doch werden Randstörungen des Tiefs zum Wochenende leicht unbeständiges Wetter verursachen.

Vorhersage für Freitag: Schwache Winde aus Südwest. Wolkig, zum Teil auch aufheiternd. Dabei im ganzen trocken und wieder recht warm mit Höchsttemperaturen um 25 Grad.

Weitere Aussichten: Vielfach stärker bewölkt und einzelne schauerartige Regenfälle. Leichter Temperaturrückgang.



Bei Eingeborenen-Aufstand 80 000 bis 100 000 getötet — Ruf nach echter Selbstverwaltung abgelehnt

Ein sowjetischer Plan

H.A. In Bonner diplomatischen Kreisen ist das Interesse für die Moskareise Dr. Adenauers durch zwei andere Reisende abgelenkt worden, die dieser Tage aus Moskau kamen und in Bonn kurz Station machten. Sie gehörten den diplomatischen Vertretungen von zwei nordischen Ländern in Moskau an. So erfährt man auch in Bonn von der Absicht der Sowjetregierung, den Stier demnächst in Washington unmittelbar an den Hörnern zu packen und den USA einen sowjetisch-amerikanischen „Friedenspakt“ anzubieten. Moskau zielt demnach in der Tat auf eine Lösung auf „höchster Ebene“ ab. Man bezweifelt nach den vorliegenden zuverlässigen Informationen im Moskauer Diplomatischen Korps nicht mehr die Ernsthaftigkeit der sowjetischen Absicht, mit den Vereinigten Staaten zu einer direkten zweiseitigen Interessensabgrenzung zu gelangen.

Damit würden allerdings die meisten übrigen Partner und ihre speziellen Probleme auf den zweiten Platz versetzt, ein Umstand, der dort mancherlei noch verbliebene Illusionen über die machtpolitischen Realitäten der atomaren Weltlage brüsk beenden könnte. Im einzelnen glaubt man von dem sowjetischen Plan so viel zu wissen, daß er im wesentlichen auf einen Freundschafts- und Nichtangriffspakt zwischen der Sowjetunion und den USA auf die Dauer von 25 Jahren hinauslaufen solle, der nach dieser Frist von fünf zu fünf Jahren erneuert werden kann. Für die übrigen Staaten erweckt die in dem Plan dem Vernehmen nach vorgesehene Einrichtung zweier ständiger Vertragskommissionen — einer russischen und einer amerikanischen — ein etwas delikates Interesse. Diese Kommissionen hätten entwerfungsgemäß die Aufgabe, alle während der Vertragsdauer anfallenden Streitfragen militärischer, politischer und wirtschaftlicher Art zwischen den beiden Großen jeweils vorher zu behandeln, ehe sie den beiden Regierungen in letzter Instanz vorgelegt werden. Da man jedoch noch nicht weiß, ob und wie weit dieses Projekt der Russen auf reine Zweiseitigkeit mit den Amerikanern zugeschnitten bleiben soll, läßt es für die kleineren „Großen“ und erst recht für die großen „Kleinen“ allerlei unbeantwortete Fragen der Gegenwart womöglich auch für die Zukunft offen.

Man glaubt in den westlichen diplomatischen Kreisen nunmehr zu wissen, daß Marshall Schukow bei seinem vielbeachteten Gespräch unter vier Augen mit Eisenhower in Genf dem amerikanischen Präsidenten diesen Sowjetplan bereits angedeutet habe. Unter diesen Umständen gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß auch die amerikanische Außenpolitik ihre Direktiven jetzt auf den erwarteten Friedenspaktvorschlages Moskaus ausgerichtet hält. So dürfen die Verhandlungen amerikanischer Wirtschaftskreise mit sowjetischen Stellen über die Durchführung einer amerikanischen Industriemesse in Moskau im nächsten Jahr ebenso wie die aus New Yorker Finanzkreisen bekanntgewordenen Pläne für einen 12-Milliarden-Dollar-Marshalplan für den Ostblock eine aufschlußreiche Bedeutung beanspruchen.

Seit Präsident Eisenhower in Genf seine Erinnerungen an die einstige Kriegs- und Waffenbrüderschaft vor der Weltöffentlichkeit mit der erklärenden Bonhomie des erfahrenen Veteranen wieder auffrischt, hat sich auch in den meinungsbildenden Organen der Sowjetunion ein entsprechendes Echo mit autoritärer Perfektion über die alten Sprachregelungen der Kalten Kriegszeit durchgesetzt. Radio Moskau resümierte zum Wochenende: „Das gemeinsame im zweiten Weltkrieg vergossene Blut hat die sowjetisch-amerikanische Freundschaft besiegelt.“ So steht die Reise des Kanzlers vermutlich unter dem Zeichen einer veränderten Konstellation.

Nach Indochina und Nordafrika rücken — trotz aller französischen Bemühungen, alle entsprechenden Nachrichten zu unterdrücken — auch die keineswegs rosigten Verhältnisse auf Frankreichs größter Kolonialinsel im Indischen Ozean, Madagaskar, mehr und mehr ins Licht der Öffentlichkeit. In Europa und Amerika hatte man bisher nur sehr wenig über den Verlauf jenes schweren Aufstandes erfahren, der sich auf Madagaskar bereits 1947 ereignet hat. Wer weiß schon etwas davon, daß bei dem Aufstand 80 000 bis 100 000 Eingeborene im Kampf getötet oder später hingerichtet wurden?

Kaum eine der Pariser Zeitungen hat später den sensationellen Prozessen und höchst fragwürdigen Verhörmethoden nach der Rebellion mehr als einige Zeilen gewidmet.

Auch die Tatsache, daß viele Jahre später die christlichen Bischöfe der Insel Madagaskar, die ja immerhin von der französischen Kirche gestellt werden, 1953 für eine größere Unabhängigkeit von Madagaskar eintraten, wurde kaum erwähnt. Dabei kann niemand leugnen, daß die aus Indochina, Marokko und Algerien bekannten französischen Foltermethoden auch auf Madagaskar angewandt worden sind. Nach heute sitzen viele Madagassen, die 1947 nach überaus fragwürdigen Verhören

summarisch zu langjährigen Haftstrafen verurteilt wurden, in den Kerkern. Es war dem französischen Kolonialministerium höchst unerwünscht, daß inzwischen einige amerikanische und europäische Korrespondenten darauf hinwiesen, in welchem Ausmaß man auch auf Madagaskar irgendwie mißliebige eingeborene Politiker seitherzeit einfach eingesperrt und abgeurteilt hat. Die Zahl der madagassischen Politiker, denen man nichts als das Streben nach Freiheit vorwerfen kann und die seit acht Jahren im Zuchthaus sitzen, soll in die Hunderte gehen.

Größer als Gesamtdeutschland

Es sind genau sechzig Jahre vergangen, seit die Franzosen die letzte Königin von

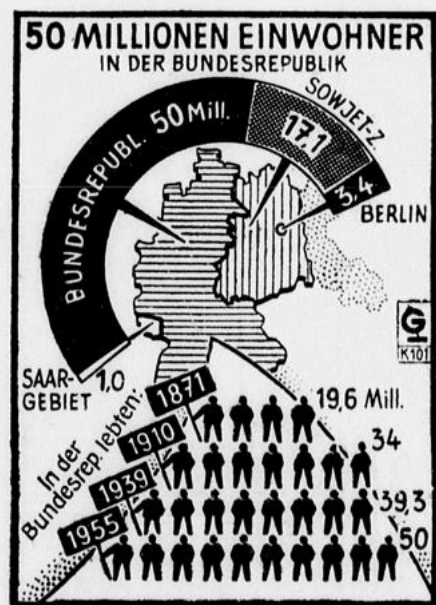
USA-Flugzeug abgeschossen

Protest des UNO-Oberkommandos bei Nordkorea

New York. (INS) Ein amerikanisches Flugzeug ist von nordkoreanischer Flak abgeschossen worden. Die Maschine soll ein unbewaffnetes Ausbildungsflugzeug gewesen sein. Die zwei Insassen des Flugzeuges wurden getötet.

Das Oberkommando der UNO-Streitkräfte für Korea legte gestern scharfsten Protest gegen den Abschuss des Übungsflugzeuges ein. Ferner wurde dagegen protestiert, daß die nordkoreanische Flak ein Flugzeug, das die abgeschossene Maschine suchen wollte, ebenfalls unter Feuer nahm. Das UNO-Oberkommando erklärte in

seinem Protestschreiben, das Übungsflugzeug sei unbeabsichtigt in die entmilitarisierte Zone zwischen den beiden Hälften Koreas eingeflogen. Nordkoreanische Flugzeuge hätten bisher 53 mal die entmilitarisierte Zone an der Demarkationslinie überflogen. In Anbetracht der Tatsache, daß die Demarkationslinie aus der Luft schwer auszumachen sei, habe man nie auf diese Flugzeuge geschossen. Bei umgekehrten Umständen hätten die Nordkoreaner jedoch in neun Fällen das Feuer eröffnet, drei Flugzeuge beschädigt und zwei Flieger getötet. Die Trümmer des Flugzeuges sollen kurz jenseits der Grenzlinie auf nordkoreanischem Gebiet liegen.



50 Millionen Einwohner

Die Bevölkerung der Bundesrepublik hat die 50-Millionen-Grenze überschritten. Die Bundesrepublik beherbergt jetzt 70 Prozent der deutschen Bevölkerung zwischen Saar und Oder/Neiße. Während die deutsche Gesamtbevölkerung mit über 71 Millionen in Europa weitaus die zahlenmäßig stärkste Nation ist, rangiert die Bundesrepublik an zweiter Stelle hinter England. Es folgen Italien mit 47,5 Millionen, Frankreich mit 43 Millionen, Spanien mit 29 Millionen und Polen mit 25 Millionen Einwohnern.

Soraya an der Riviera

Keine Krönung des Kaiserpaars in diesem Jahr

Paris. (Korr.) Kaiserin Soraya von Persien traf gestern aus Teheran in Nizza ein, von wo aus sie sofort zum Cap d'Antibes weiterreiste. Da die iranische Botschaft nicht mehr die ursprünglich gewünschte erste Etage des Cap-Hotels für die Kaiserin reservieren konnte, nahm Soraya das Angebot des Hotelbesitzers an, in seiner Luxusvilla zu wohnen. Im gleichen Hause verbrachte im vergangenen Jahr König Baudouin von Belgien seinen Erholungsurlaub.

Wie aus der Umgebung Sorayas verlautet, will sie sich gründlich ausruhen und am Nachleben der Riviera nur wenig Anteil nehmen. Dafür hat sie jedoch am Strand schon die größte Badekabine mieten lassen, um ungestört Sonnenbäder genießen zu können. Diese Kabine enthält einen Duschraum, eine kleine Bar und Telefon.

Am heutigen Freitag jährt sich zum zweitenmal der Tag, an dem der Schah nach dem Sturz Mossadeghs wieder auf seinen Thron in Persien zurückkehrte. Der Schah soll damals angekündigt haben, daß die Krönung an einem 19. August, in einem der kommenden Jahre stattfinden solle. Deshalb leben Jahr für Jahr um diese Zeit Gerüchte von einer bevorstehenden Krönung des Schahs und der Kaiserin Soraya auf. Im Juli hatte jedoch ein Sprecher in Teheran erklärt, es bestünden keine Pläne für eine Krönung in diesem Jahr.

Nach den Bestimmungen der persischen Verfassung darf die Krönung erst stattfinden, wenn dem Kaiser ein Sohn geboren wurde. Der 36jährige Schah hat eine 15jährige Tochter aus seiner früheren Ehe. Die Ehe mit Soraya ist bisher kinderlos geblieben.

Sechs Offiziere hingerichtet

Wegen einer Verschwörung gegen die persische Regierung

Teheran. (Reuter) Sechs persische Offiziere wurden gestern wegen ihrer Beteiligung an einem Komplott gegen die Regierung im vergangenen Sommer hingerichtet. Damit sind bisher 27 Perser in diesem Zusammenhang zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Die persische Armee teilt gleichzeitig mit, daß die Todesurteile gegen 44 andere

Angeklagte in lebenslängliche Haft umgewandelt worden sind. An der Verschwörung waren nach Angaben der Regierung über 500 Offiziere beteiligt, die unter kommunistischem Einfluß gehandelt und die Ausruftung der Republik geplant haben sollen. 500 Offiziere verübten zur Zeit Gefängnisstrafen von einem Jahr bis lebenslänglich.

Die Meinung der anderen Kollektive Sicherheit

Iswestija

Man kann an die Lösung des Deutschlandproblems nicht den Maßstab einer mechanischen Verschmelzung der beiden Teile Deutschlands anlegen. Die historische Erfahrung und eine Analyse der gegenwärtigen Lage in Europa zeigen, daß man einen realen Weg zur Regelung der Deutschlandfrage nicht im Rahmen exklusiver Militärblocks suchen soll, sondern im Rahmen eines Systems der kollektiven europäischen Sicherheit. Nur die Organisation eines solchen Systems wird die Schaffung der günstigsten Voraussetzungen für eine Annäherung der beiden deutschen Staaten möglich machen. Die logische Folge dieses Vorgehens wird die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands auf friedlicher demokratischer Grundlage sein. Daraus folgt aber, daß das Problem der kollektiven Sicherheit in Europa nicht nur für die Europäer überhaupt, sondern auch für die Deutschen im besonderen in der gegenwärtigen Lage das Hauptproblem bildet. In Genf machte keiner der Teilnehmer der Viermächte-Konferenz der Regierungschefs Einwände gegen die Schaffung eines Systems der europäischen Sicherheit. Mehr noch, die Frage der Gewährleistung der Sicherheit erhielt einen prominenten Platz in den Direktiven der Regierungschefs der vier Mächte an ihre Außenminister, um die Bedeutung dieser Frage zu betonen. Es wäre das Beste, wenn die deutsche Frage von den Deutschen selbst gelöst würde, die zweifellos den richtigen Weg der deutschen Entwicklung wählen können.

Schweizer „Weltwoche“

Die Sowjets befinden sich insofern in einer Zwischstufe, als die von ihnen in Genf eingeleitete „Politik des Lächelns“ früher oder später eine praktische Bestätigung erfahren muß, wenn sie nicht als Bluff gelten soll. Ein wirkliches Opfer, das voraussichtlich auch die gewünschte Wirkung erzielen würde, wäre die Einwilligung in die Wiedervereinigung Deutschlands. Das ist das Dammstillschwenk über Ulbrichts Haupt. Es gibt gut informierte Leute, die glauben, daß es schon mehr als einmal an einem sehr dünnen Faden hing. Nun wurde es wieder solidär angebunden. Es dürfte Moskau nicht nur aus prinzipiellen Gründen schwerfallen, ein dem Kommunismus bereits unterworfenen Stückchen Welt wieder fahren zu lassen, sondern auch deshalb, weil sie von einem Vormarsch der Freiheit gefährliche Auswirkungen auf die Nachbarländer befürchten. Was aber sollen sie sonst tun?

News Chronicle

In Großbritannien sind die Preise für Backwaren (außer Konsumbrot) um 7 bis 15 Prozent erhöht worden. Im vorigen Jahr blieben 1,8 Millionen Bushels Weizen unverkauft. Große überschüssige Mengen füllen noch immer die amerikanischen Lager. Die Weltmärkte für das neue Getreide sind besser als jemals. Die Frage stellt sich sofort, ob das internationale Weizenabkommen der Übeltäter für die jetzige Preiserhöhung ist. Großbritannien hat sich geweigert, sich dem Abkommen anzuschließen. Das internationale Weizenabkommen ist von Produzenten beherrscht, wobei Amerika, Kanada, Australien und Frankreich die Produzenten sind, die 40 Konsumländer veranlaßt haben, mit zu unterzeichnen. Das Abkommen kann Weltpreise nicht festlegen, aber unvermeidlich wird es sie beeinflussen. Es gibt wahrscheinlich heute mehr Weizen in der Welt, als zu den jetzigen Preisen verzehrt werden kann. Bevor die Überschuße und die Vorräte sich noch mehr anhäufen, sollte eine Untersuchung darüber angestellt werden, weshalb eine Verbrauchsreduktion die Kosten für den Laib Brot erhöhen muß, anstatt sie senken zu können.

Strommangel in der DDR

Berlin. (dpa) Der Anteil Mitteldeutschlands an der deutschen Stromerzeugung ist durch die umfangreichen Demontagen durch die Sowjets und durch ungenügenden Neubau von Stromerzeugungsanlagen während der Nachkriegszeit von Jahr zu Jahr geringer geworden. Der Anteil der mitteldeutschen Energiewirtschaft an der gesamten deutschen Stromerzeugung ist von fast 40 Prozent im Jahr 1943 auf 28 Prozent im Jahr 1954 gesunken. In der Bundesrepublik erhöhte sich die Stromerzeugung parallel mit der Industrieproduktion, wogegen sie in der Sowjetzone mit der ebenfalls erhöhten Industrieproduktion nicht Schritt hielt.

Susanne Riemer

★ LIEBESROMAN VON ROLF BRANDT ★

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(13. Fortsetzung)

So bewegte sich Susanne wie im Tanzschritt vorwärts, stand plötzlich auf einem Bein, sprang dann mit großen Schritten weiter, um wieder unbeweglich stehenzubleiben und die nächste Welle zu belauern. Sie war so hingegeben in ihr Spiel, in die Sonne und das leichte Rauschen des Meeres, daß sie auf nichts achtete, als plötzlich eine Männerstimme an ihr Ohr schlug, die sie in grenzenlosem Erstaunen fragte: „Was treiben Sie denn hier für merkwürdige Tänze in Saßnitz? Großartig jedenfalls, daß Sie hier sind!“

Es war Dr. Johannes Riemer, der sie überholt hatte und nun groß, blond und verbrannt hinter ihr stand.

Susanne hat den Begriff Tapferkeit später auf ihre eigene Weise erklärt: „Ach was, Tapferkeit“, sagte sie, „die richtige Tapferkeit ist, wenn man die Feigheit besiegt.“

Das tat sie in diesem Augenblick. Sie wäre am liebsten ohne Antwort hinauf nach dem Waldrand gelaufen, hinter dem die ersten Kreidefelsen begannen. Ach, da hatte sie ruhen wollen! Aber das nützte nichts mehr, man mußte die Feigheit besiegen.

Sie sah Dr. Riemer groß und ernst an: „Warum ich hier bin, Herr Doktor? Ich will es Ihnen sagen. Weil ich Sie wiedersehen wollte.“

„Da habe ich ja Glück“, sagte Riemer, „daß ich Sie hier am Strande treffe, denn ich wohne sonst bei der Muhme Helen.“

„Ich weiß“, sagte Susanne. Sie beschloß, ihre Tapferkeit zu strapazieren. „Ich weiß,

im Waldhaus bei den verrückten Malersleuten.“

„Gott, so verrückt ist es nicht“, sagte Riemer, „sich da in dem Buchenwald ein Häuschen zu bauen und zu malen! Es gibt hier Tage, wenn der See fast dunkelblau gegen die weißen Klippen anlauft und darüber sich dieses Dondach der Buchen wölbt, daß man meint, man habe das schönste Plätzchen dieser Erde gefunden. Aber woher wissen Sie, wenn ich schon annehmen soll, daß es so ungefähr stimmt, was Sie sagen?“

„Aus der Kurliste“, sagte Susanne, und nun hatte sie sich wieder in der Hand. „Ich mußte nämlich im Auftrag von Frau von Langbehn aus der Kurliste die Adresse einer Freundin feststellen, die in Saßnitz, ohne Putbus zu berühren, zur Kur wollte. Ich sollte dann die Freundin aufsuchen und eine Versöhnungsaktion einleiten. Die beiden Damen sind nämlich zusammen auf die Schule gegangen.“

„Schade!“ sagte Dr. Riemer. „War es eine Deutsche?“ fragte er höflich weiter.

„Wieso?“ fragte Susanne.

„Ach so!“ erklärte Riemer, und aus seinen Augen strahlte wieder jenes innere Lachen, das Susanne so ergreifen hatte damals im Abteil, als er ihrem Fingerspiel gefolgt war. „Ach so! Frau von Langbehn ist nämlich in Schweden zur Schule gegangen, falls Sie das noch nicht wissen sollten. Aber das macht ja fast gar nichts. Jedenfalls sind Sie hier, die Sonne scheint, ich habe in diesem Netz Badesachen und wir könnten baden!“

Dr. Riemer setzte sich sofort nach diesem Vorschlag in Richtung der Kreidefelsen in Bewegung. „Da oben gibt es nämlich prächtige Nischen und Korridore und Zellen, was Sie sich wünschen, wenn Sie gerichtlich sind.“

Susanne sah ihn lächelnd an: „Gerichtlich, Herr Doktor?“ Plötzlich merkte sie, daß sie doch eine Berlinerin war, sie konnte eine Bemerkung nicht unterdrücken: „Gerichtlich sind die meisten Menschen nur, weil sie es nötig haben.“

Riemer schüttelte lächelnd den Kopf und ging schweigend weiter. Vor einem großen Kreideblock, der von der Höhe herabgestürzt war, blieb er stehen und öffnete sein Netz, das er auf einem kleineren Kreideblock sorgfältig auspackte.

„Das hier ist unsere Mittagsmahlzeit“, sagte er und legte ein großes Paket auf den Stein. „Leber“, fügte er hinzu. „Essen Sie gerne Leber?“

„Rasend!“ sagte Susanne und wartete gespannt darauf, was aus diesem Netz noch alles herausspazieren würde.

„So!“ Er legte einen Damenbadeanzug, der aus zwei Teilen bestand, neben das Paket mit Leber. Er sah Susanne ruhig prüfend an: „Er dürfte passen. Sie haben eine ähnliche Figur wie Frau Staubesam. So heißen nämlich meine Malersleute, für die ich alle Besorgungen mache. Der Anzug wurde in Saßnitz repariert, es war auch nötig, obwohl ihn Lucie Staubesam selten genug benutzt.“

Susanne fühlte, wie eine eifersüchtige Regung sie gleichsam wie von außen überflutete: „Badede so selten?“ fragte sie. „Das nicht“, sagte Riemer.

„Ach so!“ sagte Susanne, und sie fühlte, daß sie rot wurde.

Mein Freund Riemer war um diese Zeit der Meinung, der er noch kurz vor der Abfahrt sehr bestimmten Ausdruck gegeben hatte: Das Leben und ich, wir geben keine gute Mischung miteinander, finde ich. Das war es, Er stammte aus einem fast überkultivierten Hause und haßte

von Jugend auf, von der Schule her, auf der wir zusammen waren, alles, was mit zu großer Geflegtheit zusammenhing.

Er haßte die gesellschaftlichen Konventionen. Der ganze Bildungsstand der bürgerlichen Mittelkultur, so viel Gutes er haben mochte, wurde von ihm als hohl und dämlich bezeichnet. Er hatte, wie das im Kreise seiner Eltern wohl üblich war, von seinem zehnten Geburtstag an Klavierstunden erhalten, spielte ausgezeichnet, fand das Klavierspiel aber albern und es war ihm eine besondere Strafe, wenn er als junger Student der Medizin — er hatte zunächst wie ich Medizin studiert — mit seiner Mutter am Sonntag vierhändig spielen sollte. Es war in ihm ein dornenvoller Trieb, das Wesen hinter den Dingen zu erkennen. Das schien ihm plötzlich auch in der Medizin nicht möglich, die er eine Wissenschaft ohne Wissenschaft nannte.

Als er von einer Weltreise, zu der ihn sein Vater bestimmt hatte, zurückkehrte, sattelte er plötzlich um und widmete sich nun schon ein „alter“ Student, sofort der Mikrophysik mit fanatischem Arbeitsseifer. „Von der Mikrophysik aus“, sagte er, „werden alle Probleme gelöst.“ Wenn in seiner Gegenwart über Professor Einstein etwas abfällig oder oberflächlich geurteilt wurde, wie das um diese Zeit so üblich war, dann pflegte er das Zimmer zu verlassen und er sagte wie Goethe von dem Korse: „Er ist euch zu groß, ihr Idioten!“

Nun arbeitete er bei dem berühmten Professor in Berlin an der Aufspaltung des Atoms, und seine Versuchsreihen hatten in Kreisen der Fachleute bereits Aufsehen erregt. Eine Professur in Süddeutschland hatte er abgelehnt, es sei unnützer Aufenthalt bei seiner Arbeit der Erkenntnis. Was man für einen Titel habe, sei gleichgültig, und den jungen Leuten etwas beibringen, könnten andere besser als er.

„Am Schluß, wenn die Rechnungen gemacht werden“, sagte er, „stellt sich ja

doch immer heraus, daß es auf einen selber weniger ankommt als auf das, was man geleistet hat. Erst wenn man dies Leben versteht, beginnt das Leben.“

Es schien hier aber so, als ich in Berlin von Johannes Riemer Abschied nahm, als sei er auf dem besten Weg, jeden Weg durch das Leben zu verlieren, weil wir ja keineswegs nur mit unserem Verstand, sondern auch mit dem Körper auf dieser Erde sind und die Kräfte aus dem Unbewußten, die uns zuströmen, jenseits aller Gewalt der verstandesmäßigen Eigenschaften liegen. Johannes war ein wenig verbittert über mich abgegangen, weil ich ihm geradezu Eitelkeit vorgeworfen hatte.

Aber da in dem Waldhaus in Saßnitz, das er durch den Zufall, der ihm immer wohlwollte, gefunden hatte, war seine Jugend wieder zu ihm zurückgekehrt. Er hatte schon als junger Mensch leidenschaftlich gerne gebadet und geschwommen, und hatte gerne zwischen einfachen und selbstverständlichen Menschen gelebt. Nun behauptete er, nur der Buchenwald könnte seine leicht angegriffenen Augen überhaupt beruhigen, und das hatte er alles hier gefunden. Um die Zeit, da er Susanne am Strande von Saßnitz wieder sah, muß er so gewesen sein, wie ich ihn in seiner Jugend kannte: ein ungeheuer lebendiger Mensch, der am liebsten jeden Tag das Leben aus den Angeln heben wollte.

Johannes Riemer ging mit seinem Netz auf die andere Seite des Kreidefelsens und zog sich schweigend und schnell aus. „Wenn Sie fertig sind, rufen Sie dann rennen wir beide hinunter zum Meer!“

Er hatte den Satz kaum zu Ende gesprochen, da rannte Susanne schon vor ihm über die kleinen flachen Kiesel zu schmalen, flachen Sandstreifen, der das Meer begrenzte. Sie lief, daß die kurzen braunen welligen Haare wie eine dunkelgoldene Wolke im Winde standen

(Fortsetzung folgt)

UNSERE Heimat

Spruch des Tages

Fester Grund sei deinem Ich:
Nie dein Wort zu brechen;
Drauf vor allem hüte dich,
Großes zu versprechen.

Olper Stadtspiegel

Sprechtag der Invaliden-Versicherung. Der Ueberwachungsbeamte der Invaliden-Versicherung, Kontrollinspektor Streck aus Siegen, hält am Freitag, dem 26. August, von 8.30 bis 12 Uhr im Rathaus für die Versicherten der Invaliden-Versicherung Sprechstunden ab. Bei Rücksprache in der Sprechstunde sind evtl. vorhandene Versicherungsunterlagen vorzulegen.

Bremsen lösten sich. Am Mittwoch lösten sich bei einem abgestellten Lkw in der Friedrichstraße die Bremsen. Der Lastzug fuhr infolgedessen gegen einen ebenfalls abgestellten Pkw und beschädigte diesen erheblich.

Gesellschaftsfahrt nach Süddeutschland. Wiederum ist eine Gesellschafts-Omnibusfahrt ins schöne süddeutsche Land geplant. Die Hauptziele sind diesmal München und Innsbruck. Die Dauer der Fahrt beträgt vier Tage; der Fahrpreis richtet sich nach der Beteiligung und ist bei der Reiseleitung zu erfahren. Das Programm sieht folgende Einteilung vor: Am Samstag, dem 24. September, erfolgt die Abfahrt von Olpe um 4 Uhr. Fahrtziel ist zunächst der Starnberger See, wo in Ammerland die Quartiere bezogen werden. Am Sonntag, dem 25. September, ist dann eine Fahrt nach Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald und Innsbruck vorgesehen; Quartier wiederum in Ammerland. Der Montag bleibt frei für eine Fahrt nach München zum Besuch des Oktoberfestes und zur Besichtigung der Stadt. Am vierten Tag wird dann von Ammerland aus die Heimfahrt angetreten, mit Unterbrechung in Heidelberg und Besuch des Rhein-Main-Flughafens bei Frankfurt. Wegen Vorbestellung der Zimmer haben die Anmeldungen umgehend zu erfolgen und zwar im Reisebüro Rumpf oder beim Reiseleiter Albert Herzog, Finanzamt.

Gartenbauverein macht Ausflug. Die letzte Versammlung des hiesigen Gartenbauvereins erfreute sich eines recht guten Besuchs. Postinspektor a. D. Pauli, der sie leitete, lobte das rege Interesse. Er erinnerte an die vorausgegangene Versammlung, in der sich der bisherige Vorsitzende, Landwirtschaftsrat Kröger, von den Olper Gartenbaufreunden verabschiedet habe. Im Auftrage des Vereins hatte damals Herr Paul dem scheidenden Vorsit-

zenden die Glückwünsche zu seiner neuen Berufung ausgesprochen und ihm herzlich gedankt für seine lehrreichen Vorträge im Olper Gartenbauverein. Außerdem hatte er ihm eine Abschiedsgabe als Andenken an Olpe und die hiesigen Gartenbaufreunde überreicht. — Nach dieser Einleitung wurde der diesjährige Sommerausflug festgelegt. Er findet am kommenden Sonntag statt und stellt willkommene Reiseziele in Aussicht. Zunächst geht es nach Altenberg, wo der Märchenwald besichtigt wird. Anschließend (um 10.15 Uhr) wird dort der Gottesdienst besucht und danach ist Führung durch das altherwürdige Bauwerk des Domes. Auf der Weiterreise gilt der nächste Besuch Burg

Wupper, dann dem Zoo in Wuppertal. Die Rückfahrt bringt einen kurzen Aufenthalt auf der Karlshöhe in Halver. Die Abfahrt von Olpe erfolgt um 7 Uhr ab Marktplatz. Es wird erwartet, daß alle Fahrtteilnehmer pünktlich zur Stelle sind. — Bezüglich der Torfbestellung wurde bekannt gegeben, daß Mitglieder, die noch Torfwünsche, sich an das Vereinsmitglied Bauer in der Kortemickle wenden mögen. — An die Bekanntgabe der Eingänge und wichtiger Hinweise für die kommende Gartenarbeit schloß sich eine rege Aussprache an. Es zeigte sich hierbei, daß unter der gegenwärtigen Leitung des Vereins eine ersprießliche Unterhaltung über Gartenbaufragen zustande kommt. Mit dem Verlauf des Abends, der im Hotel „Zum Schwanen“ stattfand, war man daher allgemein sehr zufrieden! Der Olper Gartenbauverein wird auch weiterhin seine schönen Ziele mit Eifer verfolgen.

Für Sportabzeichenbewerber. Im Freibad im Dohm werden morgen um 18.30 Uhr die Leistungsprüfungen im Schwimmen für das Deutsche Sportabzeichen abgenommen. Um pünktliches Erscheinen der Bewerber wird gebeten.

Sparkassen helfen Handwerk

Bereits über 1,09 Milliarden DM Kredite gewährt

Kreis Olpe. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband teilt mit: Die dem Handwerk von den öffentlichen Sparkassen gewährten Kredite betrugen am 31. März 1955 1,09 Milliarden DM; das sind rund 57 v. H. aller dem Handwerk überhaupt von Kreditinstituten zur Verfügung gestellten Mittel. Die auf kreditwirtschaftlichem Gebiet häufig unter besonderen Schwierigkeiten arbeitenden Handwerksbetriebe finden also bei den Sparkassen einen starken Rückhalt. Besonders deutlich tritt das bei den mittel- und langfristigen Darlehen hervor: hier machte der Anteil der Sparkassenorganisation sogar 65 v. H. aus. Die Summe von 1,09 Mrd. DM setzt sich aus 650 Mill. DM kurzfristigen, 85 Mill. DM mittelfristigen und 350 Mill. DM langfristigen Krediten zusammen. Jede dieser drei Gruppen entspricht den unterschiedlichen Bedürfnissen der Handwerksbetriebe. Dabei kommt es den praktischen Erfordernissen besonders entgegen, daß sich in den letzten Jahren die mittel- und langfristigen Darlehen relativ bedeutend stärker ausgedehnt haben als die Kurzkredite. Seit Ende 1952 betrug die Zunahme im kurzfristigen Sektor 49 v. H., im mittelfristigen 73 v. H. und im langfristigen 99 v. H. Diese Verdoppelung darf als eine wesentliche Hilfeleistung der Sparkassen für das Handwerk betrachtet werden. Daneben ist aber auch die Ausweitung mittelfristiger Handwerkerdarlehen von erheblichem Wert. Vielfach handelt es sich um Tilgungskredite, die zum Teil unter Mitwirkung der Handwerkskammern auf die speziellen Verhältnisse der Kreditnehmer

abgestellt werden. Ein sehr wichtiges Problem des Handwerkskredits, die Stellung der unerläßlichen Sicherheiten, wird neuerdings dadurch einer Lösung nähergebracht, daß nach und nach im ganzen Bundesgebiet durch regionale Vereinbarungen Kreditgarantiegemeinschaften des Handwerks errichtet worden sind. Ihr Zweck ist es, denjenigen Handwerkern Hilfeleistung zu leisten, die sonst mangels eigener Sicherheiten bei der Kreditgewährung nicht zum Zuge kommen. Die Tätigkeit dieser Garantiegemeinschaften läßt sich gut an und dürfte mit fortschreitendem Ausbau in eine wichtige handwerkswirtschaftliche Funktion hineinwachsen.

Olper Filmschau

Ein buntes Programm mit unterhalten- den und spannenden Filmen bietet jetzt das hiesige Filmtheater. Für die Freunde einer fröhlichen, genußreichen Unterhaltung zeigt es den Gloria-Film „Damenwahl“ mit Willy Fritsch und Ingrid Pann. Ferner sind die Lustspiel-Akteure Oskar Sima, Rudolf Platte, Carsta Löck, Jakob Tiedtke u. a. in diesem Film vertreten. Ob man will oder nicht: man muß über sie lachen! Ein toller Fall wird in dieser „Damenwahl“ vorverzerrt. — Die weiteren Filme des neuen Programms sind: „Der Seewolf von Barracuda“ mit Od Cameron und Adele Mara, der als echter Abenteuerfilm sehr spannungsgeladend ist, und der Warner-Bras-Film „Im Banne des Teufels“ mit Alan Ladd und Virginia Mayo.

Oberelspe ehrte seine Sängerjubilare

Freundschaftssingen fand großen Beifall — 60-Jähriger

Oberelspe. Zum Freundschaftssingen aus Anlaß der 60-Jahrfeier des MGV „Harmonie“ waren sieben Nachbarvereine in unsern Ort gekommen. Der Festtag begann morgens mit einem Hochamt für die verstorbenen, gefallenen und vermählten Sangesbrüder, in dem der Chor die „Deutsche Messe“ von Schubert sang. Zum Gedenken der Toten wurde anschließend ein Kranz am Ehrenmal niedergelegt, wo der „Bardenchor“ und „Wir liebten uns wie Brüder“ zum Vortrag kamen.

Am Nachmittag begann nach dem Empfang der Gastvereine der Festakt mit anschließendem Freundschaftssingen in der Gemeinschaftshalle. Mit der „Weihe des Gesanges“ von Mozart begrüßte der MGV „Harmonie“ die Gäste aus nah und fern. Vorsitzender Karl Heller hieß alle herzlich willkommen, insbesondere den noch lebenden Mitbegründer, Theodor Arens, den Ehrenpräsidenten des Jubiläums, Hauptlehrer i. R. Karl Hanfland, und den Vorsitzenden des DSB Sängerkreis Bigge-Lenne, Robert Schmidt aus Attendorn, der die Festansprache hielt. Dieser überbrachte die Glückwünsche des DSB und betonte, daß alle Sänger von gemeinsamen Idealen beseelt seien. „Wir singen, weil es uns gefällt, und weil wir uns in der Gemeinschaft wohl fühlen.“ Die 55 Gesangsvereine im Kreisgebiet gehörten sämtlich dem DSB an mit einer aktiven Sängerkraft von fast 3000. Auch der Jubiläumsverein habe stets bewiesen, daß er immer zur Stelle ist, wenn es gilt, Gottes Lob und Ehre zu künden, die Heimat und das Vaterland zu preisen und die Mitmenschen zu erfreuen. Zum Schluß ermahnte der Kreisvorsitzende alle Sänger, sich immer bewußt zu sein, daß die Gesangsvereine

kulturfördernd zu wirken haben und dem Guten, Wahren und Schönen zu dienen.

Anschließend ehrte Robert Schmidt die Jubilare des Vereins, von denen sieben für mehr als 25jährige die silberne und drei für mehr als 40jährige Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel des DSB nebst Diplom erhielten. Mit der goldenen Ehrennadel wurden ausgezeichnet: Josef Breß, Franz Eickhoff und Engelbert Hümmeler; mit der silbernen Ehrennadel: Aloys Sternberg, Hermann Deichmann, Josef Vollmer, Anton Heller, Peter Jung, Hubert Hümmeler und Vorsitzender Karl Heller. Josef Breß, der 30 Jahre den Oberelsper Männerchor leitete, wurde außerdem mit der silbernen Dirigentenadel ausgezeichnet. Besonders wurde noch der 87 Jahre alte Bauer Theodor Arens als Mitbegründer des Vereins geehrt.

Ausgezeichnete Proben ihres Könnens gaben die Vereine beim Freundschaftssingen. Zum Vortrag kamen Kompositionen von Heinrichs, Raun, Lißmann, Brandt, Schubert, Hanemann usw. Es sangen die MGV „St. Johannes“ Halberstadt, „Eintracht“ Elspe, „St. Johannes“ Grevenbrück, „Eintracht“ Lenhausen sowie die MGV Bamenohl, Meggen und der Kirchenchor Oedingen. Wiederholt erforderte der stürmische Beifall Zugaben. Die restlichen Stunden des Festtages füllte ein großer Sängerball aus, zu dem das Elspe Musikorps aufspielte.

Bamenohl. Das Konzert, das der Bamenohl Männerchor mit dem Bielefelder Kinderchor veranstalten wird, ist jetzt auf den 16. Oktober festgelegt worden.

„Eingesandt“

Unsere Schriftleitung übernimmt für den Inhalt aller „Eingesandts“ keinerlei Verantwortung.

„Kummerkasten“ bereitet Kummer

Olpe. Mit Erstaunen lasen die Mitglieder der „Rasselbande“ am 16. ds. Mts. im „S. V.“ den Artikel eines Zeitungslesers mit der obigen Überschrift. Ja, mein lieber Mitbürger, Du hast schon ganz Recht, uns bereitet der „Kummerkasten“ schon seit geraumer Zeit schwere Sorgen. Während in der ersten Zeit alles reibungslos vonstatten ging und die Wünsche, die uns durch die Briefschreiber zugetragen wurden, prompt erledigt worden sind, spielen uns in den letzten Wochen Kinder übel mit. Verschiedene Male wurde der Kasten demoliert; fast täglich fanden wir statt der Bittbriefe verbranntes Papier im Kasten. Anscheinend wurden brennende Streichhölzer in den Kasten gesteckt, und so verbrannten dann auch die Schreiben an uns. Inzwischen sind die Uebeltäter bekannt geworden, gegen sie wird eine Anzeige bei der hiesigen Polizei erstellt. Hoffentlich werden die Uebeltäter ihre gerechte Strafe bekommen, denn es ist nicht

nur eine abscheuliche Sache, unsere alten und armen Leute durch dumme Streiche um ihre erbetene Hilfe zu bringen, sondern es zeugt auch von wenig gutem Charakter. Jungen und Mädchen, die sich einer guten Sache verschrieben haben, auf diese Weise zu diffamieren und zu schikanieren. — Da wir nun vorgestern den „Kummerkasten“ völlig zertrümmert im Papierkorb auf dem Kurköln Platz fanden, haben wir uns entschlossen, keinen neuen Kasten an der Fahnenstange zu befestigen. Der Parkwart Feldmann auf dem Kurköln Platz hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, die Briefe für den „Kummerkasten“ in Empfang zu nehmen. Die Briefe werden täglich bei ihm abgeholt. Außerdem kann der Briefkasten der Arbeitsgemeinschaft der Frauen im „Bvd-Rasselbande“ am Hotel „Westfälischer Hof“ als „Kummerkasten“ für die Bittschriften benutzt werden. Auch dieser Kasten wird täglich geleert. — Wir bitten unsere kummerbeladenen Mitbürger, weiter zu uns Vertrauen zu haben. Wir werden weiter bemüht sein, die an uns herangetragenen Bitten schnellstens und nach besten Kräften zu erledigen.

Auf leichte Weise voller Genuss



Millionenfach bestätigt es sich immer wieder:
Orienta - die Zigarette unserer Zeit

Wer sie probiert - ist orientiert

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Totenglocke

Eiringhausen. Gestern verstarb im Alter von fast 84 Jahren Peter Hacke von hier. Der Verstorbene möge ruhen in Gottes hl. Frieden!

Schützenverein

Rüblinghausen. Der St. Matthäus-Schützenverein hält seine erste Versammlung, die allen Mitgliedern Aufsicht über den Verlauf des Schützenfestes geben wird, am Sonntag um 17 Uhr ab. Bei günstiger Witterung findet die Versammlung auf dem Schützenplatz statt, andernfalls in der Gastwirtschaft Clemens.

80 Jahre alt

Rothemühle. Am Sonntag wird Robert Weber 80 Jahre alt. Dem Hochbetagten wünschen wir einen weiteren gesegneten Lebensabend!

Für die Aufforstung

Drolshagen. Ein Ueberschuß von etwa 7000 DM konnte aus den land- und forstwirtschaftlichen Unternehmungen der Stadt im vergangenen Jahre durch Holzeinschlag erzielt werden. Für Neuaufforstungen sind vorerst 3500 DM vorgesehen.

Drolshagen. Für Planungs- und Vermessungskosten zur Stadterweiterung, für Neuordnungsmassnahmen und Anfertigung eines Bebauungs- und Wirtschaftsplanes stehen im neuen Haushaltsplan 3500 DM zur Verfügung.

6000 DM reichen nicht

Drolshagen. Für die laufende Unterhaltung der Straßen innerhalb der Stadt Drolshagen konnten im neuen Rechnungsjahr 6000,— DM eingesetzt werden. Dieser Betrag reicht natürlich nicht, um die Unterhaltung der Straßen sicherzustellen. Es ist aber möglich, daß für diesen Zweck noch weitere 6000 DM im Laufe des Jahres frei gemacht werden können.

An Hundem und Lenne

Kirchhundem. Das Straßenstück von der Eisenbahnbrücke im Tränental bis zur Rübergerbrücke in Altenhundem hat jetzt eine Teerdecke erhalten.

Grevenbrück. Heute ist um 20 Uhr im Kolpingsheim Heimabend der Kolpingsfamilie. Da ein interessanter Vortrag gehalten wird, bittet der Vorstand um zahlreiche Beteiligung.

Wohltätigkeitsfest

Maumke. Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilgeschädigten veranstaltet am Samstag um 19 Uhr im Saale Maas ein öffentliches Wohltätigkeitsfest.

Neues aus Attendorn

Lebhafter Fremdenverkehr. Am vergangenen Wochenende waren Tropfsteinhöhle und Burg Schnellenberg das Ziel vieler Ausflügler. Gegenüber dem Vorjahr benutzen wieder mehr Ausflügler die Bundesbahn, was wohl auf die größere Sicherheit der Bahn zurückzuführen ist. Außerdem ist der Verkehr auf den Straßen gerade während der Ferienzeit oft beängstigend groß.

Der Abbruch der alten Biggebrücke, der viele Neugierige angelockt hatte, ging wesentlich schneller voran, als im voraus berechnet war. Weil die tragenden Pfeiler nicht massiv, sondern mit Lehm ausgefüllt waren, konnte schon bald ein Bagger für die Abbrucharbeiten eingesetzt werden. In drei Tagen war bereits die Hälfte der Brücke abgetragen.

Der Briefmarkenautomat vor dem Postamt ist im Augenblick nicht im Betrieb.

Neue Einrichtung. Die durch den Erweiterungsbau der Firma „Mode und Heim“, Kohl OHG, geschaffenen neuen Räume bekommen zur Zeit eine zweckmäßige und aparte Inneneinrichtung, bei deren Gestaltung ganz neue Wege beschritten werden. Die Eröffnung der neuen Räume erfolgt am 3. September.

Zur ersten Chorprobe nach der Sommerpause treffen sich die Sangesbrüder des MGv „Cäcilia“ am Samstag um 20 Uhr.

Die Freiw. Feuerwehr veranstaltet am Sonntag ein Waldfest auf dem Schützenplatz. Der Musikzug der Freiw. Feuerwehr Grevenbrück wird zu diesem Fest aufspielen. Auch sonst haben die Wehrleute alle Vorbereitungen für eine gute Unterhaltung der Besucher getroffen. Bei schlechtem Wetter findet das Fest in der Schützenhalle statt.

Wetter begünstigt Krautfäule

Wie kann die gefährliche Pilzkrankheit bekämpft werden?

Kreis Olpe. In der Landwirtschaft und im Garten werden die Kartoffelfelder bei feuchtwarmer Witterung häufig von der Krautfäule (Phytophthora) befallen. Diese Pilzkrankheit beeinträchtigt den Knollenertrag in starkem Maße. Unter anderem sind gegen diese tödliche Krankheit von der Biologischen Bundesanstalt anerkannt: Cuparot 70 (Rothkopper), Funguran (Grünkopper) und Dithane Spieß-Urania (Zineb). Alle drei Präparate besitzen einen hohen Feinheitsgrad und sind daher sehr regenbeständig. Es gibt keine Düsenverstopfungen bei den Spritzgeräten. Bei rechtzeitiger Anwendung ist der Bekämpfungserfolg gesichert.

In der Sommerzeit sind in den Viehställen Fliegen die hartnäckigsten Plagegeister. Die Dunghaufen sind als ausgesprochene Fliegenbrutstätten bekannt. Daher sollte sich die Bekämpfung der Fliegen nicht nur auf die Viehställe, sondern auch auf die Misthaufen richten und vor allem ein Bekämpfungsmittel verwendet werden, das auch sicher gegen resistente (widerstandsfähige) Stallfliegen wirkt, wie z. B. Basudin-Fliegenöl. Die Anwendungssicherheit ist durch die neuzeitliche Wirksubstanz Diazinon gegeben. Basudin-

liches Wohltätigkeitsfest zu Gunsten krank- und notleidender Mitglieder mit Konzert, Tanz und Verlosung, bei der Freifahrten zum diesjährigen Ausflug am 3. und 4. September zu gewinnen sind. Es spielen die Meggener Rhythmiker.

„Rathaus“ fertiggestellt

Meggen. Was lange währt, wird endlich gut. So kann man beim Betrachten des jetzt fast fertiggestellten „Rathauses“ an der Ecke Haupt- und Poststraße sagen. Das architektonisch schöne Gebäude soll voraussichtlich am 1. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden.

„Haus an der Lenne“

Meggen. Am Mittwoch eröffnete im Hause Altestraße 1, in dem früher eine Konsumverkaufsstelle war, der seit Jahren hier bestens bekannte Gastwirt Norbert Kampf, bisher Pächter des Hotels „Westfalentor“, eine moderne Gaststätte mit dem Namen „Haus an der Lenne“. Es dürfte das modernste Restaurant in Meggen sein. Die Einrichtung der neuen Gaststätte, die an Gemütlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, wird den Beifall aller Gäste finden.

Aachener Sänger kommen

Halberbracht. Der MGv und der Kirchenchor aus Horbach bei Aachen wollen dem MGv „St. Johannes“ Halberbracht

am Sonntag einen Besuch abstatten. Aus diesem Anlaß ist am Nachmittag in der Gemeinschaftshalle eine gemeinsame Veranstaltung, dessen Programm von allen drei Vereinen bestritten wird. Außerdem wirken die Meggener Rhythmiker mit.

Bonzel. In diesen Tagen wurde ein weiteres Eigenheim gerichtet. Es ist das vierte nach der Wohnungsreform in unserer kleinen Ortschaft.

Altenhundem. Am Dienstag streiften sich im Gegenverkehr ein Autobus und ein Lkw. Es entstand Sachschaden.

Altenhundem. Einmal im Jahre kommen die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins mit ihren Angehörigen zu einem Gartenfest zusammen. So hatte man sich kürzlich im Lehrsraum der Vogelschutzvereins versammelt. Nach Grußworten des Vorsitzenden Karl Schneider sprach Gartenmeister Sery über allgemeine Fragen des Obst- und Gartenbaues und der Vereine, die sich dieser Aufgabe besonders widmen. Das Wachsen und Blühen des Gartens sei von unschätzbarem Wert für den heutigen Menschen, der durch die Hast und Eile des Alltags von solcher Besinnlichkeit und Naturverbundenheit abgehoben werde. Die notwendige Entspannung könne er im Garten finden. Besonders unsere Jugend müsse sich mehr denn je mit der Natur befassen. — Nach dem Vortrag blieben die Freunde des Obst- und Gartenbaues noch einige gemütliche Stunden in schönster Kameradschaft fröhlich beisammen.

Alter Olper gibt Anregungen . . .

Nachklang eines Olpe-Besuches — Was ist zu verbessern?

Olpe. Wir freuen uns immer über die lebendige Anteilnahme an der Entwicklung unserer Stadt. Gebürge Olper, die gelegentlich hier zu Besuch weilen, sehen mitunter mehr, als der Ortsansässige. Und wenn sie dann aus ihrem Herzen keine Mordgrube machen, d. h. nicht nur Lob für das „schöne Olpe“ spenden, sondern auch auf mögliche Verbesserungen hinweisen, wollen wir solche Anmerkungen ihnen nicht übel nehmen. Im Gegenteil: die Anregungen, die sie geben, wird man gern beachten. So schreibt uns unser sehr geschätzter Landsmann Studienrat Josef Schmelzer-Cochem über seinen letzten Olpe-Besuch folgendes:

In der alten Heimat . . .

Es ist stets ein beglückendes Wiederfinden in der alten Olper Heimat, zumal auf dem althergebrachten Olper Schützenfest, wenn man es durch Jahre nicht mehr erleben durfte. Gewiß sind Festhallen und Festplatz umfassender geworden, gewiß ist mit dem Anwachsen der Stadt die Menge der Festteilnehmer über sich hinausgewachsen, aber für uns war es immer noch das „alte Olper Schützenfest“ bei den alten Heimatfreunden, wie es uns vor Jahrzehnten allemal in seinen Bann schlug.

Der Samstagabend vor allem, feierlich durch das feine Konzert der Paderborner Husaren, mit der vieltausendköpfigen begeisterten Menge der Terrassen hinauf unter den Buntlichtern, die bis zum Abmarsch des Schützenzuges gleich sommerwarme Nacht: alles umeinander war märchenhaft, schön! Wir standen auch im Abendlicht vor dem Schützenplatze. Der Blick über die verdämmende Heimat: Stadt und Täler, Felder, Fluren und Wälder, wirkt jedesmal überwältigend schön, je seltener er uns gegeben ist; und wenn die Sonne im Abenddunst blutrot verglüht, ist das stille, schöne Olper Land wie verzaubert!

Wir schritten zur Morgenfrühe den einsamen oberen Hardtweg zum Hohen Bilsstein. Von einer der mächtigen, altergrauen Eichen grüßt uns das Stadtwappen wie eine feste Verheißung und Verpflichtung von Stadtverwaltung und Bevölkerung auf Sicherung von Ruhe und Frieden, Schönheit und Einsamkeit und Unberührtheit im herrlichen Olper Stadtwald. Unter der Stille dieser Rieseneichen möchten auch wir, wie im Heimatverein angeregt wurde, in frommer Waldandacht die Stätte für den Waldfriedhof unserer Kriegsoffer wünschen und sehen.

Mit inniger Freude wanderten wir den wundersam-einsamen Waldweg zwischen der Kimicke und der Kuppe des Buchhagens: den einzigartigen Kammweg über die Lindenhart, wo uns der Sommer in künstlerisch gestellten Gruppen von prächtigen Fingerhutstauden und Weidenröschen das Herz froh machte; wir weilten mit tiefster Befriedigung in der Stille der Mühlenschlode, umhaucht vom blauen Dunkel der Tannen.

und vom graugrünen Dämmern der Hochbuchen; wir waren gerührt über die altnurteure Frömmigkeit, die da und dort im Olper Waldgebiet Muttergottes- und Herz-Jesu-Bildnisse anbrachte und zu andächtigen Besinnen einlud. Weh freilich hat uns getan die Verwüstung des über 100 Jahre alten Kreuzweges, vor allem der gänzliche Verfall der 12. Station. Da uns von zuständiger Seite versichert wurde, daß die Aufforstung des Kreuzweges vorgesehen sei, dürfen wir hoffen, daß gleichzeitig als Fortsetzung des einstigen Opfers unserer Ahnen auch heute in lebendigem Opfergeist die Mittel für die Instandsetzung des einst so prächtigen und von vielen Betern gern begangenen Kreuzweges aufgebracht werden.

Begrüßen und anregen möchten wir auch, daß wenigstens das engere Gebiet um den Hohen Bilsstein zum Naturschutzgebiet erklärt würde, damit dort nicht nur die Unberührtheit der Natur gewahrt bleibt, sondern auch den heimischen Vögeln, Schmetterlingen, Insekten und Pflanzen ein ungestörtes Heim ermöglicht werde. Wie im Heimatverein festgelegt werden mußte, gibt es rings um Olpe nicht ein einziges geschlossenes Naturschutzgebiet!

Zu wünschen wäre des weiteren, daß das „Lütje Pörtgen“ von der „Mauer“ ins Wehrohl wieder gangbar gemacht würde, allein schon aus dem Gefühl der Ehrfurcht vor diesem uralten Steige. Er hieß übrigens im Volksmund ehemals „Mieliktrappe“. Damit zugleich: möchte das engere Gelände um den Wassersturz der „Obersten Mühle“ gesäubert und anlagemäßig verschönert werden: der Blick vom Hexenturm aus würde diese kleine Arbeit dankbar begrüßen! Die Oberste Mühle mit ihrem Mühlengraben ist über 400 Jahre alt und verdient daher diese Beachtung und Wertung. An dem Zuleitungsgraben zur Obersten Mühle hängte ein altes Wasserrecht, demgemäß die Wiesen in der „Horle“ (Richter's Wiesen) und die Lohrhäuser (Gerberelen) aus diesem Graben Wasser entnehmen durften. Noch in unserer Jugendzeit nahmen die „Lohrhäuser“ ihr Wasser durch gemauerte Leitungen (Akelduchte) aus dem obersten „Müllengraben“.

Als wir die Ausschachtung des Grundes in der Horle für die Olper Stadthalle durch moderne Räumerei beobachteten, wurden wir aufmerksam auf eine aufschlußreiche Erscheinung: Trotz des trockenen Wetters sanken die Räumerei paarmal in den Grund ein, und an diesen Stellen zeigte sich der tiefere Boden durchsichtig mit „Letten“, dem dunklen Erdschicht, das sich im Laufe der Zeit auf dem Boden stehender Gewässer bildet. Damit wurde anschaulich belegt, daß hier einst die Teiche lagen, die bis ins Wehrohl die Nagel- und Pannenkloppschmieden mit Wasser versorgten. Beim Bau der um 1848 viel umstrittenen Siegenger Straße (heute Martinstraße) bzw. der Häuser an dieser neuen Straße wurden auch verschiedentlich altersschwarze Felgen von Wasserrädern gefunden. Bevor die Siegenger Straße erbaut war, lief im heutigen Zuge dieser Straße der Olpebach, der erst in die Richter'schen Wiesen verlegt wurde, als die „Schlacht“ bei Bogen gebaut ward. Vor dem Bau der Schlacht war hier keine „hohe Brücke“, sondern eine Furt, daher der Name „Fohert“. Zwischen den Häusern Adam und Clemens auf der Martinstraße ging eine „Schluppe“, die von den Thieringhausern als Kirchweg benutzt wurde, wenn sie hinter Lohles her über die „Renne“, die ganz alte Treppe hinauf zur Kirche gingen.

Industrielle Teiche oben genannter Art waren auch der „Müllendiek“, später einmal als Badeanstalt benutzt, und der „Fuchsius Diek“, der zeitweilig einer „Fischfabrik“ diente. Die Günsse, an deren Zugang diese Teiche lagen, fiel uns bei unserm Wandern wieder besonders angenehm auf: Die Ruhe und Stille, der Frieden und die Einsamkeit in diesem ziemlich ebenen Bachtale, das erquickende Wiesengrün, die Wälder beiderseits des Baches mit ihrem frischen Odem machen die Günsse zum angenehmsten Aufenthalt für bejahrte Leute in unmittelbarer Nähe von Olpe. Nur dürften auch in der vorde- ren Günsse an der Straße ein paar Bänke zum Rasten stehen, am Walde und in der weiteren Günsse finden sie sich.

Jos. Schmücker, Cochem

Großfeuer auf Schloß Ahausen

65 Meter langes Wirtschaftsgebäude vernichtet — Vorräte und Maschinen verbrannt — Brandursache noch nicht bekannt

Ahausen. Gestern gegen 13.40 Uhr entstand in einem Wirtschaftsgebäude des Schlosses Ahausen, das bekanntlich Dr. Ferdinand Graf von Spee gehört, ein Großfeuer, das rasch um sich griff und enormen Schaden anrichtete. Das 65 Meter lange Gebäude mit Durchgang zum Hof wurde ein Raub der Flammen. Glücklicherweise, konnten die übrigen Gebäude, insbesondere das uralte, historisch bedeutsame Schloß vor dem Feuer geschützt werden.

Als man das Feuer bemerkte, stand die Wohnung des Verwalters, die links über dem Eingang des Gebäudes liegt, in Flammen. Ferner brannten die rechts vom Durchgang befindlichen Ställe mit großen Heu-, Stroh- und Getreidevorräten. Zur Bekämpfung des Brandes wurden die Feuerwehren von Heggen und Attendorn alarmiert. Diese mußten bei der gewaltigen Ausdehnung des Feuers schwere Ar-

beit leisten. Sehr wichtig war vor allem, ein Uebergreifen des Feuers auf die übrigen Gebäude zu verhindern. Leider war es nicht möglich, wenigstens Teile des in Brand geratenen Wirtschaftsgebäudes zu retten — trotz aller Anstrengungen. Sämtliche Vorräte, die sich darin befanden, sowie die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Vernichtet wurden u. a. 70 Fuder Heu, 10 Fuder Stroh und 250 Ztr. Wintergerste. Der Gesamtschaden wird nach vorläufiger Schätzung mit 250 000 DM angegeben.

Die Bekämpfung des Brandes nahm mehrere Stunden in Anspruch. Erst am Spätnachmittag war man Herr des Feuers, mußte aber noch die erforderlichen Brandwachen an Ort und Stelle belassen. Von dem zerstörten Wirtschaftsgebäude sind nur noch die ausgebrannten Mauern und die stark mitgenommenen Decken zu sehen.

Heimatsnachmittag. Vorher werden noch Anmeldungen zur Wallfahrt des St. Hedwigswerkes am Sonntag, dem 28. August, zur Gottesmutter auf dem Kohlhaagen entgegengenommen. Auch Einheimische können sich daran beteiligen.

Leistungen der DB

499 Schienenbusse stehen bereit

Im Mai 1952 standen bei der DB 7865 betriebsfähige Dampflok in Benutzung gegenüber 7168 im Mai 1951. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Bestand an betriebsfähigen Eilok von 381 auf 452, Diesellok von 104 auf 116, elektrischen Triebwagen von 176 auf 191, Speichertriebwagen von 63 auf 82, Dieseltriebwagen von 135 auf 213, Schienenomnibussen von 28 auf 499, Personenwagen von 20 888 auf 21 370 und der Güterwagen von 218 698 auf 220 574, während die Zahl der betriebsfähigen Gepäckwagen von 8378 auf 7974 zurückging.

226 Kilometer täglich

Im Mai 1952 kam auf eine im Betrieb eingesetzte Dampflok eine tagesdurchschnittliche Laufleistung von 215 Kilometern. Im Mai 1951 lag das Ergebnis bei rund 226 Kilometern, was einer Steigerung um 5,1% entspricht. Bei den elektrischen Lokomotiven liegen die entsprechenden Werte bei 316 Kilometern und 348 Kilometern; die Leistungszunahme beträgt hier 10,1%. Auch die Ausnutzung der Diesellok wurde verbessert und zwar von 208 Kilometern im Mai 1952 auf 227 Kilometer im Mai 1951, d. h. um 9,1%. Die höchste Tagesleistung liegt bei den Dampflok zwischen 900 und 1000 km und bei den Eilok und Diesellok bei je 970 km.

Siegerlandstaffel: Es geht wieder um Punkte!

TuS Hilchenbach in Altenhof — RW Hünshorn muß nach Netphen
Auf dem Kreuzberg: SpVg Olpe und VfL Klafeld alle Rivalen!

Kreis Olpe. Acht Tage vor Beginn der Spiele in der Siegerlandstaffel mit VfB Meggen und SpVg 04 Attendorn fällt der Startschuß für die Teilnehmer der Siegerlandstaffel, in der unsere heimischen Vertreter FC Altenhof und RW Hünshorn mitwirken. — Auf dem Kreuzberg stellt sich die SpVg Olpe mit ihrem zweiten Heimspiel vor. Gegner ist der alte und wieder neue Rivale aus Klafeld.

Erstes Spiel zu Hause

FC Altenhof beginnt die Serie mit einem Heimspiel gegen TuS Hilchenbach. Nach dem Tabellenstand der Spielzeit 1951/52 zu urteilen, dürften die Gäste mit einer gleichwertigen Mannschaft aufwarten. Die Gastgeber haben dagegen in der Vergangenheit bewiesen, daß sie besonders zu Anfang der Meisterschaftsspiele über eine gewisse Stärke verfügen, die Erfolge einbrachte, von denen die Mannschaft des FC in einer „Zwischenflaute“ zehren konnte. Wenn die Hintermannschaft der Hilchenbacher nicht höllich auf Draht ist, wird der Sturm um Schlimm kaum zu halten sein.

Netphener Grund bedingt vollen Einsatz

Hünshorn muß nach auswärts in den gefährlichen Netphener Grund, wo die heimische Mannschaft mit den Tücken des Platzes vertraut ist und den Gästen alles abverlangen wird. Die Stütze der Rot-Weißen ist die Hintermannschaft, allerdings auch nur dann, wenn diese einen guten Tag erwischt hat. Obwohl die Vorteile der Platzherren unverkennbar sind, kann man den Hünshornern einen Erfolg zumuten.

Die Spiele der Siegerlandstaffel

FC Altenhof — TuS Hilchenbach, SV Netphen — RW Hünshorn, TuS Kaan-Marienborn — SV Altenseelbach, Germania Madersbach — FC Laasphe, VfR Siegen — SC Brachbach, TuS Feudingen — TuS Erndtebrück, SpVg 08 Langenau — BC Eintracht Siegen.

2. Kreisklasse sucht Meister

VfL Heinsberg in Drolshagen
Die Meisterschaft in der II. Kreisklasse wird in diesem Jahre ziemlich spät entschieden. Infolge eines erfolgreichen Einspruchs des VfL Heinsberg vor der BSK Siegerland stand der Meister in der Grup-

pe B der II. Kreisklasse bisher noch nicht fest. Die spielleitende Stelle war daher nicht in der Lage, die Meisterschaft der II. Kreisklasse als vollendete Tatsache zu betrachten. Das Spiel in Drolshagen soll am kommenden Sonntag eine Vorentscheidung bringen, wer diesen Titel in seine Vereinschronik eintragen kann. Die größeren Aussichten hat TuS Drolshagen. Die Mannschaft ist stärker als die Gäste.

Großkampf auf dem Kreuzberg

SpVg Olpe gegen VfL Klafeld

Das zweite Punkteheimspiel auf dem Kreuzberg sieht als Gäste die alten und immer wieder neuen Rivalen aus Klafeld. Die Gäste hatten in das bis jetzt einzige Spiel gegen Weidenau mehr Glück als die Olper. Die Einheimischen müssen im kommenden Spiel beweisen, daß nicht nur allein die Deckung in Ordnung ist, sondern auch der Sturm in der Lage ist, zu Erfolgen zu kommen. Vielleicht ist Erich Beyer wieder mit von der Partie, so daß die Olper Funferei an Stärke gewinnt. Aber auch ein voller Einsatz kann spielerisch auf die Kreuzberg-Elf sein. Mit Rücksicht auf die Uebertragung des Länderspiels Rußland — Deutschland ist das Treffen für 17.30 Uhr angesetzt, so daß jeder Sportfreund Gelegenheit hat, Zeuge eines hochinteressanten Spieles zu sein.

Die Spiele der Landesliga

SpVg Olpe — VfL Klafeld, Jahn Weidohl — Lüdenscheld-Höh, Lüdenscheld 08 — SuS Menden 09, Spfr. Neheim — Spfr. Siegen, VfB Weidenau — TuS Eiringhausen, SV Arnsberg 09 — ASSV Letmathe, RSV Eisfeld — SuS Niederschelden.

Freundschaftsspiel in Attendorn

SpV Herdringen liefert Rückspiel

Attendorn hat bereits acht Tage nach dem Auswärtsspiel in Herdringen diese als Rückspielgegner auf eigenem Platz. Das Unentschieden vom 14. August war nicht überzeugend, konnte aber trotzdem als ein Erfolg gebucht werden, denn die Gastgeber von gestern stellen eine spielerische und erfahrene Mannschaft, die in Attendorn allerdings alles aufbieten muß, wenn eine Niederlage verhindert werden soll. — Vorher spielen die Reserven der beiden Vereine.

SOENNECKEN
SCHULFÜLLER



7000 Aussteller zur Leipziger Herbstmesse

Zur Leipziger Herbstmesse, die am 1. September 1955 eröffnet wird, haben sich nach Mitteilung des Messeamtes 7000 Aussteller aus 31 Ländern angemeldet. Wie bekanntgegeben wurde, sollen aus der Bundesrepublik 1250 Firmen in Leipzig ihre Produkte ausstellen. In den Betrieben Mitteldeutschlands ist bereits die lang vorher geplante Vorbereitung der Ausstellungsbereiche angelaufen. Dieses Nachttagsspektakel aus Perlenmüllerei hat die Firma Lucie Kaiser aus Altenburg für die Messe entworfen, ein Zeichen, daß sich die Mode der sowjetischen Besatzungszone mehr und mehr dem Modeschaffen in der Bundesrepublik angleicht.

Güterzug entgleist 150 000 Liter Flugbenzin ausgelaufen

Vorderachse eines Tankwagens gebrochen — Gleis auf 200 m aufgerissen

Altenbeken. Am Donnerstagmorgen gegen vier Uhr entgleisten in Niesbeken (Landkreis Paderborn) fünf Tankwagen

eines Güterzuges, der 780 000 Liter Flugbenzin nach Paderborn bringen sollte. Die 150 000 Liter Benzin in den fünf entgleisten und umgestürzten Wagen liefen aus. Glücklicherweise kam es nicht zu einer Explosion. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Fernverkehr zwischen Kassel und dem Ruhrgebiet wurde empfindlich gestört und über Bielefeld bzw. Arnberg umgeleitet.

Nach Mitteilung des Bundesbahn-Betriebsamtes Höxter war einem der Tankwagen die Vorderachse gebrochen. Dadurch löste sich das linke Rad, so daß der Wagen auf die linke Seite stürzte. Durch die erhebliche Geschwindigkeit des Güterzuges riß der Waggon auf einer Strecke von 200 Metern das Gleis von den Betonstützen her auf. Die Schienenstränge wurden völlig verbogen. Dadurch entgleisten auch die nachfolgenden vier Tankwagen und kippten ebenfalls um. Zwei Wagen fielen auf das zweite Hauptgleis der Strecke und rissen auch dieses auf.

Chefin im Schlafzimmer betäubt

Mit 2000 Mark geflohen — „Generalvertreter-Spiel“ in Saus und Braus

Bielefeld. — Nur vier Wochen war Heinz Berkemeier bei der Milchhändlerin Theresia Polkiss in Lintel (Kreis Wiedenbrück) als Fahrer des Milchautos und Milchverkäufer tätig. Dann war er, wie er sagt, den Milchwagen und die klatschenden Frauen leid. Er ließ sich einen Volkswagen, ging nachts mit einer Pistole — sie soll ungeladen gewesen sein — in das unverschlossene Schlafzimmer seiner Chefin, setzte ihr das Schlafmittel auf die Brust und ergriff trotz ihrer gellenden Hilferufe die vor dem Bett stehende Tasche mit der letzten Tagesentlohnung. Es war eine Unmenge Geld — fast alles Groschen. Heinz fand keine Zeit, sie zu zählen. Frau Theresia aber weiß, daß es genau 2116 Mark waren.

Der junge Räuber fuhr mit dem für einen Tag geliehenen Volkswagen nach München und Oberbayern. Er schloß Bekanntschaft mit anderen „einnehmenden“ Wesen, nannte sich VW-Generalvertreter, gab an einem einzigen Abend in einer Münchener Bar 500 Mark aus und hatte noch ganze 7 Mark in der Tasche, als er 14 Tage später in Eschenlohe (Oberbayern) verhaftet wurde.

Der Kanal - Ede

Kanalschwimmer sind im Moment mal wieder große Mode. Kürzlich aalte sich sogar ein Mädchen — noch jugendlich aber oh — durch die Meerenge zwischen Frankreich und England. Dabei war sie nüchtern. Von ganz anderem Holz geschnitten ist Ede, Ede aus Berlin. Er war schon nicht mehr nüchtern, als er von seiner lieben Gemahlin hilffrei aus der Kneipe abgeschleppt wurde. Im Gegenteil, er war blau wie die Adria auf den schönsten Ausdruckskarten. Einmal im Freien, kam ihm die unbändige Lust nach Abkühlung an. Flugs streifte er Beinkleid, Jacke und Hemd vom Leib, drückte das Bündel der erstarrten Gattin in die Hand und entkam in Dessous. Sein Ziel war der nahe Landwehrkanal, in den er sich mit köhlern Schwing begab.

Eine Zeitlang noch vernahm die wartende Gattin das Prusten und Schäumen ihres kanalschwimmenden Gefährten und dann war Stille. Absolute Stille. Kein Rufen half, kein Schreien. Ede war weg. Die Feuerwehr, von der angstschlotternden Frau gerufen, tat wie üblich ihre Pflicht. Neun Mann suchten auf und im Kanal nach dem gewißlich be- und vermutlich er-soffenen Ede und hatten eine unruhige Nacht. Ihre Bemühungen blieben leider erfolglos.

Als Ede am anderen Morgen noch immer nicht in die ekelhaften Gemäcker heimgekehrt war, ging die Wehr erneut auf Suche. Das an den Kanal angeschlossene Kanalschwimmersystem der Riesenstadt hatte von den Tritten der Männer wider wie weiland die Wiener Unterwelt im „Dritten Mann“. Als die Sonne auf dem Zenit stand, hörten die Feuerwehrleute ein Geräusch, das sich beim Nahkommen als ein gewaltiges Schmatzen entpuppte. Es erscholl erstens aus dem weit geöffneten Mund des Kanalschwimmers Ede und zweitens aus einer Kanalisationsröhre, die keine 150 Meter von Edes Startplatz entfernt lag. Geweckt, erläuterte der wieder nüchterne Berliner, wie er in die Röhren geraten war, sich im System verirrt und schließlich schlafen gelegt hatte. Etwas Geschickteres war ihm in seinem Nebel einfach nicht eingefallen. Gerührt drückte er seinen Rettern die Hand und gelobte anhaltende Besserung. Kanäle will er sich in Zukunft fernhal

Wenn die Sirene heult: Schlagende Wetter

20 Jahre Forschungsarbeit notwendig — Warngerät soll Grubenkatastrophen verhindern

Duisburg. — Hannes, Hauer auf Zeche N., schob den Priem auf die andere Seite und fluchte leise: „Laßt uns man mit so'n wissenschaftlichen Kram in Ruhe.“ Da waren ein paar gelehrte Herren eingefahren, die sich in der nageleichen Besucher-Repräsentationskluft recht komisch ausnahmen: Sie zogen einen Blechkasten auf Schlittenkufen mit nach vorn. „Die wolln hier Schlittenfahren“, unkte einer. „Nun haltet mal den Schnabel!“ meldete sich der Steiger und fuhr feierlich fort: „Ihr erlebt heute hier den ersten Einsatz des ersten wirklichen Schlagwetteranzeigers der Welt, und was das bedeutet, wißt ihr ja.“

Ja, das wußte Hauer Hannes besonders gut. Im vorigen Jahr hatte ihn eine kleine Schlagwetterverpuffung gegen den Verbauf gefegt. Noch heute war das im Rücken ab und zu zu spüren. Sie hatten eine kleine Methanblase angebohrt. Nicht gefährlich weiter, aber es konnte weit schlimmer kommen. Man riecht das verteuerte Zeug einfach nicht, und schließlich füllt sich die Grubenluft hoffnungslos mit dem Gas an. Ein Funke genügt, um das explosive Gemisch zu einer infernalischen Explosion zu bringen.

Und schließlich wirbelt der feine Kohlenstaub auf, wird in der Luft zündfähig und eine zweite, oft noch stärkere Explosion durchtobt das Grubengelände und erschlägt oder erstickt alles Leben. „Kann man sein Auftreten nicht unterbinden?“ fragen viele Menschen sich, wenn sie von Schlagwetterkatastrophen hören.

Die „unterirdischen Gaswerke“

kann man nicht einfach verstopfen. Tief im Erdinneren lebt nämlich die Welt der Verwitterung dessen, was einst blühte und grünte. Und wo sich dieser Verwitterungsprozeß vergangener Vegetation abspielt, entsteht als geheimnisvolles Nebenprodukt Erdgas. In großen unterirdischen Hohlräumen, in Klüften und Falten der erkaltenden Erde, rinde hat es sich zusammengeballt, ein aufgestauter Explosionsstoff, der nur darauf wartet, daß er ausbrechen kann, wenn die menschlichen Maulwürfe vor Ort die Methan-gasklufte anbohren. Unvorstellbar komplizierte und kostspielige Maßnahmen sind notwendig, um dieser steten Gefahr entgegenzuwirken. Jedes Bauteilchen ist darauf zugeschnitten. Und doch kann es vorkommen, daß z. B. ein Pickel auf Metall fällt und

den gefürchteten Zündfunken auslöst. Die Kumpels vor Ort und die Betriebsführung müßten wissen, wann und wo in der Grube große Methangasmengen aus dem Berg austreten, um unverzüglich Gegenmaßnahmen zu treffen, mehr Wetter durch den Grubenbau zu schicken und die Kumpels in Alarmzustand zu versetzen.

Über 20 Jahre haben Wissenschaftler aus aller Welt an dem Problem gearbeitet, einen zuverlässigen automatischen und außerdem selbsttätig warnenden Schlagwetteranzeiger zu schaffen. Heute ist dieser Wunschtraum des Bergbaus endlich wahr geworden: Inge-

niere einer Hamburger Firma haben das Problem gelöst und einen sogenannten Monoch-Schreiber geschaffen, der den Methangehalt fortlaufend anzeigt, aufzeichnet und bei Überschreitung des zulässigen Gasgehaltes eine Alarmsirene in Tätigkeit setzt.

Meisterwerk der Feinmechanik

Das nur 50 kg schwere Gerät ist zwar ein Meisterwerk der Feinmechanik, kann aber selbst im rauhsten Betrieb auf Kufen an jeden beliebigen Punkt vor Ort geschafft werden. Sein ganzes Geheimnis ist eigentlich eine recht simple Schulweisheit: Die Verbrennung von Methan im Luftüberschuß erzeugt neben Kohlendioxid auch Wasser. Der Schreiber betätigt sich nun aber als regelrechter Robot-Chemiker, saugt 20mal stündlich die Grubenluft an, verbrennt sie und macht schließlich sogar eine präzise Analyse der Verbrennungsprodukte! Ja, noch mehr: er mißt die verbrauchte Verbrennungsluft und schließt daraus mit absoluter Sicherheit, sondern viel Prozent Methan sind in der Grubenluft enthalten, nicht mehr und nicht weniger.

Nicht mehr als 4 Zuschauer pro Quadratmeter

SpVg Fürth muß Schadenersatz leisten — Knochenbrüche im Gedränge

Fürth. — Wie viele Zuschauer dürfen in ein Sportstadion? Mit dieser angesichts mancher Praktiken sehr aktuellen Frage hatten sich die Richter in Nürnberg anläßlich eines Schadensersatzprozesses zu befassen.

Bei einem besonders zugkräftigen Fußballspiel in Fürth war das Stadion schon lange vor dem Anpfiff überfüllt. Immer mehr Leute drängten herein und versuchten, sich nach vorne zu schieben. Die Hintenstehenden legten dabei ein besonders undiszipliniertes Verhalten an den Tag. Um eine bessere Sicht zu gewinnen und Personen, die ihnen den Blick auf das Spielfeld versperrten, zu vertreiben, warfen sie mit Grasbüscheln, Steinen und sogar Flaschen auf die vorne stehenden. Dann wieder versuchten sie, mit „Hau-ruck“-Rufen den dichten Zuschauerriegel vor ihnen zu sprengen. Dabei kam ein Fußballbegeisterter zu Fall und zog sich einen Bruch des rechten Mittelfußknochens zu. Fünf Wochen lang war er arbeitsunfähig und mußte während dieser Zeit bei starken Schmerzen einen Gipsverband tragen.

Das uneinsichtige Verhalten der Zuschauer muß nun die „Spielvereinigung Fürth“ teuer bezahlen. Sie hat vor dem Oberlandesgericht Nürnberg den Schadensersatzprozeß, den der Verletzte eingeleitet hatte, verloren. Die Verein vorgelagten Berechnung des Fassungsvermögens des Fürther Stadions nicht einverstanden erklärt. Danach wäre nämlich an dem fraglichen Tage das Stadion gar nicht überfüllt gewesen, wenn man, wie die „Kleeblätter“ meinten, 7 Personen auf einen Quadratmeter unterbringen dürfte. Das Gericht stellte demgegenüber eine eigene Berechnung an. Es nahm das Handbuch des Bibliographischen Instituts Leipzig „Schlag nach“ zur Hand und zitierte das wenigstens einige Jahrzehnte alte anschauliche Beispiel über die Zahl der Menschheit der Erde, die „bequem“ im Bodensee Platz hätte. Wenn demnach nämlich der Bodensee, so argumentierte das Gericht, mit seinen 538 qkm 2 116 000 000 Menschen fassen, so kämen nach diesem Beispiel auf den Quadratmeter 4 Personen zu stehen. Dementsprechend müsse jeder Sportverein bei Wettkämpfen dafür sorgen, daß der zahlende Zuschauer auch soviel Bewegungsfreiheit habe, daß er einige Stunden aushalten könne. Er dürfe demnach nicht mehr als vier Personen pro Quadratmeter einlassen. Weil die „Spielvereinigung Fürth“ die so leicht zu

errechnende Überfüllung des Stadions nicht verhindert habe, müsse sie für die Folgen des Unfalles aufkommen.

Erdölbohrungen südlich der Lippe

Datteln in Westf. — Weil viele Anzeichen dafür sprechen, daß auch südlich der Lippe lohnende Erdölquellen vorhanden sind, wird die „Prakla“ in Hannover, eine Gesellschaft für praktische Lagerstättenforschung, jetzt im Raum Datteln in Westfalen geophysikalische und seismische Voruntersuchungen mit Sprengungen in zehn bis dreißig Meter Tiefe aufnehmen. Man vermutet die Erdölführenden Schichten in einer Tiefe von über 1000 Metern. Bei günstigem Ergebnis der Voruntersuchungen soll eine Probebohrung erfolgen.

Bus stürzt 20 Meter tief

Von der Fahrbahn abgekommen — Mehrmals überschlagen — 22 Verletzte

St. Blasien. — Bei dem Versuch, einen Langholzwagen zu überholen, kam am Donnerstag ein mit 26 Fahrern besetzter Schweizer Autobus auf der Bundesstraße St. Blasien-Schluchsee von der Fahrbahn ab, rampte einen Stein am Straßenrand und stürzte eine zwanzig Meter hohe Böschung hinunter. Der Bus überschlug sich mehrmals und blieb schließlich schwer beschädigt liegen.

Von den Insassen, einer Reisegesellschaft aus Bern, trugen zwei schwere Wirbelsäulenverletzungen davon. Sie wurden ins Krankenhaus St. Blasien gebracht. Zwanzig Leicht-

verletzte konnten nach ambulanter Behandlung die Rückfahrt in die Schweiz antreten.

Statt Urlaub ins Krankenhaus

Marienberg. — Bereits nach acht Kilometern endete die Urlaubsreise eines Ehepaares in Marienberg (Kreis Warendorf). Der Ehemann, der seinen Kleinbus steuerte, setzte das Fahrzeug, irritiert durch einen überholenden Lastwagen, in einer Fahrbahnverengung gegen einen Brückenpfeiler. Seine Frau wurde durch die Aufprall schwer, er selber leicht verletzt. Der Sachschaden wird auf 3500 DM geschätzt.

PHANTOM mit eigenem Kniff

Geldschrankknacker benötigte keine „schweren Waffen“

Frankfurt. — Deutschlands König der Geldschrankknacker, „Phantom“ Karl Erbert aus Frankfurt, hat jetzt vor den amerikanischen Untersuchungsbehörden in Heidelberg das Geheimnis verraten, wie es ihm gelungen ist, zwei Jahre lang über siebzehn Einbruchsdiebstähle in amerikanischen Dienststellen zu begehen und zahlreiche „einbruchssichere“ Tresors zu knacken.

Erbert gebrauchte keine „schweren Waffen“, keine Schweißbrenner und keine Eisensägen. Er hatte seine eigene, ziemlich einfache Methode: Die amerikanischen Militär-Geldschränke haben an einer bestimmten Stelle einen sehr kleinen, schmalen Spalt. Diesen Spalt entlang kann man mit einem feinen Werkzeug bis zum Schloß entlangfahren. Ein besonderer Kniff genügt — und das Schloß war aufgebrochen. Insgesamt 48 Geldschränke öffneten sich auf diese Weise dem spurlos verschwindenden Gangster — bis er am 15. Juni verhaftet werden konnte.

Bulle griff Bauern an

Dreierwalde. — Nur der Umsicht seines alten Vaters hat ein Bauer in Dreierwalde (Kreis Tecklenburg) sein Leben zu verdan-

ken. Als der Sohn einen Bullen von der Weide holen wollte, griff ihn das Tier an, warf ihn zu Boden, trampelte auf ihm herum und brachte ihm schwere Verletzungen bei. Der alte Vater hatte das schreckliche Schauspiel aus der Ferne bemerkt. Er eilte herzu und schlug mit einem schweren Knüttel auf den Bullen ein, der dann von seinem Opfer abließ und sich als wäre nichts gewesen, von dannen trollte.

Hamburg zeitweise ohne Strom und Wasser

Hamburg. — Hamburg, die größte Stadt der Bundesrepublik, war am Donnerstagmittag fast eine halbe Stunde ohne Strom und Wasser. Die Elektrizitätswerke hatten die Stromzufuhr ausgeschaltet, weil das Kraftwerk Osthannover bei Blockade infolge einer Gitterstörung ausgefallen war. Dieses Kraftwerk liefert zur Zeit die Hälfte des in Hamburg verbrauchten Stromes. Ein Hamburger Hauptspannwerk, durch das der Strom vom Kraftwerk Osthannover geht, war durch Überspannung außer Betrieb gesetzt worden.

Freiheit siegt

Münster. Wie weit die Spatzen mit ihrer sprichwörtlichen Freiheit kommen, zeigt eine Begebenheit aus dem münsterischen Zoo. Da hatte sich eine Spatze durch das Maschengitter in den Käfig einer Lachtaube gezwängt und schickte sich an, im Brutkasten der Taube ein Nest zu bauen. Die Lachtaube ließ es zu. Erfolg: das Nest wurde größer und größer, und die eigentliche Wohnungsinhaberin mußte räumen.

Aus der Ohnmacht erwacht und verschwunden

Münster. — Bewußtlos blieb in Münster ein Radfahrer liegen, nachdem er mit einem auf dem Radweg herumtorkelnden Fußgänger zusammengestoßen war. Ein vorbeikommender Autofahrer lud den Bewußtlosen ein und schaffte ihn ins Krankenhaus. Als er dort aus der Ohnmacht erwachte, machte er sich auf und davon, ohne ärztliche Behandlung abzuwarten und ohne seine Personalien zu hinterlassen. Auch der betrunkenen Fußgänger ist spurlos verschwunden. Jetzt sucht die Polizei nach beiden; das Fahrrad des Verunglückten hat sie sichergestellt.

Moped-Geschwindigkeit:
40 km/st

Bielefeld. Die deutsche Moped-Industrie hat sich freiwillig verpflichtet, bei der Konstruktion ihrer Fahrzeuge eine Geschwindigkeitsgrenze von 40 km/st einzuhalten. Wie der Verband des deutschen Fahrrad-Einzelhandels in Bielefeld mitteilte, will sie damit einen technischen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. Der Fahrrad-Einzelhandelsverband habe jetzt seine Mitgliedsfirmen aufgefordert, bei Moped-Reklame nicht den Anschein zu erwecken, als ob höhere Geschwindigkeiten erreicht werden könnten. Es sollen auch keine lokalen Mopedrennen veranstaltet werden.



GEDENKSTUNDE VOR KRIEGSGEFANGENEN-MAHNMAL

45 Frauen und Mütter aus Hamburg, die dem Verband der Heimkehrer angehören, richteten von der Kriegsgefangenen-Wehstätt in Burg Greene aus einen Aufruf an alle Fraktionen des Deutschen Bundestages, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, daß der Bundeskanzler noch vor seiner Reise nach Moskau eine Frauen-Delegation des Verbandes der Heimkehrer empfangen möge. In einer Feierstunde gedachten die Hamburger Frauen unter Gedächtnisliedern der Freiheitsglocke von Greene ihrer Männer, Brüder und Söhne, die sich noch in sowjetischen Lagern befinden. Unser Bild zeigt: Hamburger Frauen während der Gedenkfeier vor dem Sockel des Kreuzgeschmückten Mahnmals auf Burg Greene.



Kulturfilm-Produzenten gründen Filmkunst-Gilde

Hamburg. — Drei Kultur- und Dokumentarfilm-Produzenten (Ehrhardt, Hart, Wolfes) haben beschlossen, zur Förderung des Kulturfilms eine Filmkunst-Gilde zu gründen. Die Mitglieder der Gilde werden sich gegenseitig beraten und mit den Behörden gemeinsam verhandeln. Die Gilde will ihr Interesse auch der Schaffung guter, künstlerischer Industriefilme zuwenden, da man heute vom Kulturfilm allein nicht leben könne. Wie bekanntgegeben wurde, hat der deutsche Kulturfilm zur Zeit keinen guten Ruf, weil die Verleiher vor allem die „billige Ware“ kaufen und das Publikum den auch vorhandenen guten Film überhaupt nicht kennenlerne. 220 Produzenten überschwemmen den Markt mit Streifen, die den Namen „Kulturfilm“ nicht immer verdienen. Die Steuerermäßigung für den Kulturfilm komme lediglich den Theaterbesitzern mit 60 und dem Verleih mit 40 Prozent, nicht aber den Produzenten zugute.

Louis Mendès-France

Eine amerikanische Fernsehgesellschaft drehte einen Film „Die Flucht von Pierre Mendès-France aus Deutschland“. Der Fernsehfilm zeigt die Flucht des französischen Politikers aus der deutschen Gefangenschaft. Der Schauspieler Louis Jordan verkörpert in dem Fernsehfilm meisterhaft den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten.

GISELE PASCAL (links) ist eine Hauptdarstellerin des französischen Problemfilms „Verfemte Frauen“. Ferner wirken mit: Louise Carletti, Raymond Pellegrin. (Foto: Pallas-Film)



HELIANE BEI spielt ihre erste Hauptrolle neben Hilde Krahel und Hans Söhnker in „Eine Frau genügt nicht?“ (Foto: Apollo/Deutsche London)

Pappsäulen und Waschmaschinen

Victor Mature, der starke Mann, ist gar nicht so stark

Der 208 Pfund schwere Mature ist ein höchst nervöser Herr, der zwar vor der Kamera den starken Samson markieren kann, privat jedoch nicht viel zu bestellen hat. Mature ist das, was man in Amerika einen „Beefcakeboy“ (Kraftprotz) nennt. „Dabei verdiene ich dieses Attribut gar nicht“, erklärt der 1,87 Meter große Kinoheld.

„Gerade in Hollywood gibt es viele Männer, die stärker und muskelspritzender sind als ich!“ meint er etwas verlegen. „Aber ich habe immer clevere Regisseure, die mich in Räumen aufnehmen, die niedrige Decken haben, und mir Gewänder geben, die mir zweimal zu groß sind. Dadurch wirke ich größer und mächtiger.“

Eigentlich wäre Victor Mature bereits auf dem immer in Reichweite gelegenen absteigenden Ast gelandet, wenn nicht die Kavalkaden von epischen Dramen aus der

Bibel ihn nochmals auf den Gipfel des Ruhms gehoben hätten. Aber Victor fühlt sich in seiner Haut als starker Mann nicht sehr wohl. Schließlich könnte die Mode plötzlich zu schwächlichen, biegsamen Männchen umschwingen, und Mature würde als Muskelprotz ohne Vertrag dastehen.

Doch dagegen hat er sich wohlweislich und gut versichert. Er hat eine eigene Gesellschaft gegründet. Das ist zwar nichts Originelles. Überhaupt gibt es nichts Originelles oder Aufregendes bei Mister Mature. Er nennt sich ja selbst einen „average guy“ — einen Durchschnittsmenschen. Trotzdem hat der Mann, der die Philister erschlug, das Genick des Löwen brach und als Demetrius die Tiger mit bloßen Händen bekämpfte, es weit gebracht. Er ist Präsident eines Filialkonzerns, der Fernsehapparate verkauft sowie andere elektrische Geräte. Mit anderen Worten, Mister Mature hat sich rückversichert und verkauft lieber Waschmaschinen als sein eigenes Talent. Denn nicht immer sind smarte Regisseure aufzutreiben, die ein Talent richtig anwenden.

Cecil B. de Mille hat allerdings immer neue Ideen. So gab er Mature kürzlich eine Filmmutter, die so klein war, daß Mature wirklich wie ein Riese neben ihr erschien. Er stellte ihm Säulen aus Pappe hin, die der „starke“ Victor dann mit einer Handbewegung umwarf. Und jetzt hat Victor vor, den Salomon zu spielen. Man fragt sich nur: wird man hier die Weisheit vortäuschen?

ERSTER DEUTSCHER CINEMASCOPE-FILM

Die neueste „Entdeckung“ des Regisseurs Victor Tourjansky, der zur Zeit den „Königswalzer“ als ersten deutschen CinemaScope-Farbfilm in Geiselgasteig dreht, ist — ein Kanarienvogel.

Seine überraschende Karriere verdankt er zwei Schwalbennestern, die unter dem Dach des Ateliers nisten. Als wegen ihres ruhestörenden Gezitters bereits die dritte Aufnahme wiederholt werden mußte, löschte man verzweifelt die Scheinwerfer. So konnte es nicht weitergehen. Also die Schwalbennester entfernen? Tourjansky machte aus der Not eine Tugend und ließ einfach einen Kanarienvogel in einem Käfig an der Wand singen. Dadurch wird den künftigen Kinobesuchern das Schwalbengezwitscher begründet. — Die Arbeit konnte weitergehen.

Die ständig wachsende Zahl von CinemaScope-Theatern in Deutschland ermöglichte es endlich, daß auch die deutsche Filmproduktion sich dieses Verfahrens bedienen kann. Nicht ohne Grund wurde für das erste CinemaScope-Projekt der „Königswalzer“ gewählt, in dem die Zeit Max II., das München von 1853, noch einmal lebendig wird; wo sich tanzfreudige Offiziere im Café Tomasoni, das heutige Café Anst, vergnügen und die Caféierstochter Theres sich in den jungen österreichischen

Die italienische Presse nimmt sich in diesen Tagen mit auffälliger Intensität des Films an und verweist besorgt auf die Tatsache, daß im ersten Vierteljahr 1954 noch 30 italienische Streifen gedreht worden sind, während im gleichen Zeitraum dieses Jahres nur 14 Filme in Angriff genommen wurden. Die Zeitungen führen den beängstigenden Zustand der Entwicklung nicht zuletzt auf die Wirksamkeit der offiziellen und inoffiziellen Zensurstellen zurück.

Die Intoleranz des Staates gehe dabei so weit, Szenen in historischen Filmen zu verbieten, weil sie — der geschichtlichen Wahrheit entsprechend — die Niederlage italienischer

Diplomaten und Offizier Ferdi v. Tettenbach verließ.

Die Schlösser von Schleißheim und Nymphenburg, in denen ein großer Teil der Außenaufnahmen gedreht werden, der Hofgarten und der Münchner Viktualienmarkt sind vortrefflich dazu geeignet, das breite CinemaScopebild wirkungsvoll werden zu lassen.

Neben Hans Leibelt, Theodor Danegger, Joe Stöckel und Harry Hardt spielen Marianne Koch, die auf der diesjährigen Berlinale den Bundesfilmpreis erhielt, und Michael Cramer.

Marilyn Gruschenka

Der Filmschauspieler Marilyn Monroe ist endlich eine Rolle angeboten worden, um die sie sich seit Jahren bemüht: die Gruschenka in einer Fernseh-dramatisierung des Romans „Die Brüder Karamasow“. Die Monroe behauptet seit langem, sie habe es satt, immer nur leichtlebige Mädchen zu spielen und mit ihrer Anatomie Geld zu verdienen. Sie sei nämlich, auch wenn es niemand glauben wolle, eine Schauspielerin und wolle endlich eine ernsthafte und wirklich dramatische Rolle haben. Immer wieder versuchte sie, eine der Frauengestalten Dostojewskiis zu spielen.

Die Zwillinge aus Paris

Die Zwillinge Alice und Ellen Kessler, 1936 in Nerchau Kreis Grimma (Sachsen) geboren, kommen 1937 durch die Übersiedlung ihres Vaters, eines Ingenieurs, nach Leipzig. Schon als kleine Kinder schicken ihre Eltern sie ins Kinderballett, und mit elf Jahren ist der erste Schritt getan: sie gehören zum Operettenballett. Drei Jahre später bestehen sie die Aufnahmeprüfung zur Opernschule mit Auszeichnung. 1950 nimmt der Vater eine Stellung in Düsseldorf an und als seine Töchter ihn 1952 dort besuchen, läßt sie der Vater nicht mehr zurück, sondern holt auch die Mutter nach.

Tanzen liegt den Zwillingen im Blut, und ihr erstes Vortanzen im Revue-Theater „Palladium“ in Düsseldorf wird ein Erfolg. Sie sind engagiert. Immer auf der Suche nach außergewöhnlichen Talenten kommt Ende 1953 Monsieur Guerin, der Besitzer des Pariser „Lido“, nach Düsseldorf. Er engagierte die Schwestern. Jetzt dauert es nicht mehr lange, und die Presse wird auf sie aufmerksam.

Hätte Monsieur Guerin den Erfolg seiner Entdeckung vorausgesehen, wären sie mindestens für die nächsten fünf Jahre nur für die Bühne des „Lido“ verpflichtet worden. So aber setzt der Sturm auf die Zwillinge ein, und der Carlton-Gloria-Film gewann das Rennen nach erfolgrei-

chen Probeaufnahmen, weil Alice und Ellen zuerst in Deutschland filmen wollten.



ALICE UND ELLEN KESSLER, die „Zwillinge aus Paris“, in dem Farbfilm „Solang es hübsche Mädchen gibt...“ (Foto: Carlton/Gloria)

Neuigkeiten

Unter der Regie von Herbert Fredersdorff begannen in Salzburg-Parsch die Aufnahmen zu dem Film „Die Sennerin von St. Kathrein“ mit den gleichen Darstellern wie in dem Überraschungserfolg „Der Förster vom Silberwald“. Anton Karas, durch seine Zitherei in dem englischen Film „Der dritte Mann“ bekannt geworden, schreibt die Musik.

In Geiselgasteig fiel die erste Klappe zu dem Militärschwank „Der Frontkockel“, den Ferdinand Dörfler mit Günther Lüders, Beppo Brem, Peter Pasetti und Nadja Regin inszeniert. Peter Igelhoff schreibt die Musik. Das Drehbuch stammt von Hans Fitz und basiert auf seinem gleichnamigen Bühnenstück.

In Baden-Baden und am Bodensee begannen die Dreharbeiten zu dem Film „Verlorene Jahre“, der wieder einmal Ilse Werner in einer Hauptrolle herausstellt. Unter der Regie von Jürgen von Alten spielen weiter Viktor Staal, Ida Wüst, Bum Krüger und Albert Florath.

Von der Münchner Kronen-Produktion wird im September in Hamburg der Roman „In Hamburg stud die Nächte lang“ verfilmt. Max Michel führt nach einem Drehbuch von Peter Dronte Regie.

Nach Beendigung seines jetzigen Films „Himmel ohne Sterne“ und der Carl Zuckmayer-Verfilmung „Das Engeln von Löwen“ wird Helmut Käutner in Hamburg Zuckmayers „Der Hauptmann von Köpenick“ in Farben und mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle inszenieren.

Als nächsten Film wird Ulrich Erfurth „Frucht ohne Liebe“ drehen. Im Mittelpunkt der Handlung stehen eine kinderlose Ehe und das Thema der künstlichen Befruchtung. Die Hauptrollen spielen Bernhard Wicki, Claus Holm und Winnie Markus.

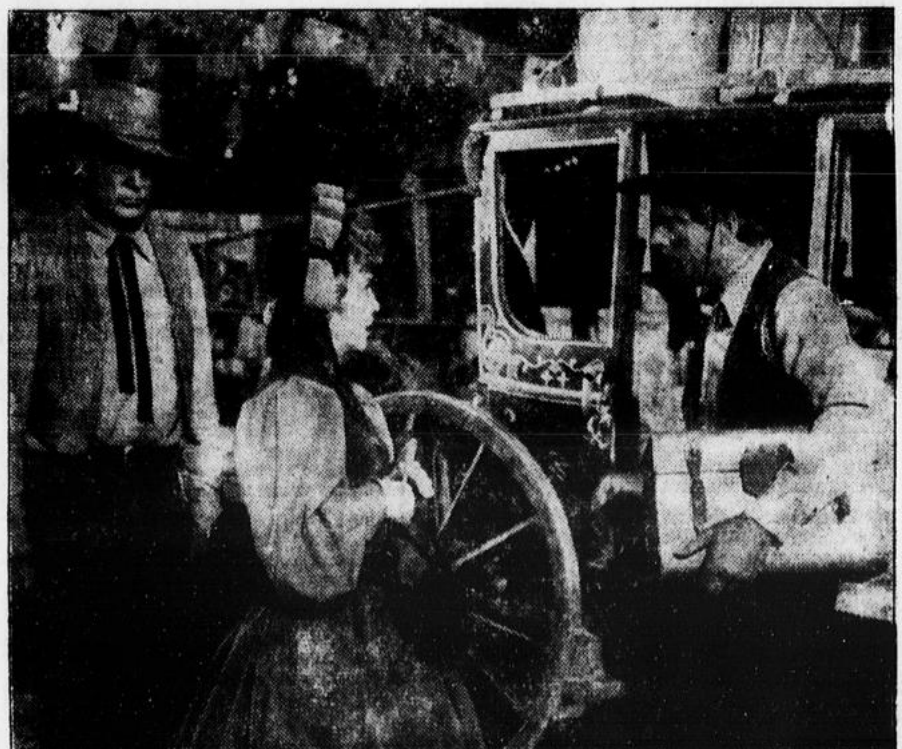
Geza Radvanyi begann in München-Geiselgasteig die Aufnahmen zu seinem Luftstewardessen-Film „Mädchen ohne Grenzen“, dessen Außenaufnahmen anschließend in Griechenland gedreht werden. Sonja Ziemann, Ivan Desny, Barbara Rütting, Claus Biederstedt und Rolf von Nauckhoff spielen die Hauptrollen. Franz Grothe schreibt die Musik.

„Die Mädels vom Immenhof“

„Die Mädels vom Immenhof“, ein Farbfilm, in dem Wolfgang Schleif Regie führt, wurde in Hannover uraufgeführt und mit starkem Beifall aufgenommen. Nach einer Geschichte von Ursula Bruns, die wir als nächsten Wochenendroman veröffentlichen werden, erzählt der Film vom Kampf der Großmutter Jantzen (Margarete Haagen) und ihrer drei Enkelinnen (Christiane König, Angelika Meissner-Völkner und Heidi Brühl) um ein Ponygestüt, das unter den Hammer zu kommen droht. Paul Klinger ist als geschäftstüchtiger Pächter des Immenhof-Vorwerks und umschwärmter Reitlehrer schließlich der Retter aus der Not und darf zur Belohnung die Älteste der Enkelinnen heimführen. Matthias Fuchs als entfernter reicher Verwandter gewinnt erst nach mancherlei Mißverständnissen die Sympathie der Mädchen. Angelika Meissner-Völkner, Heidi Brühl, Matthias Fuchs, Margarete Haagen und die Autorin stellten sich nach der Uraufführung dem stürmisch applaudierenden Publikum inmitten der Ponies vor.

Am Ziele deiner Wünsche wirst du jedenfalls eins vermissen: dein Wandern zum Ziel.

Maria von Ebner-Eschenbach



GARY COOPER, Burt Lancaster und Denise Dacel in „Vera Cruz“. Die beiden Herren sind weltbekannt, die junge Dame ist nicht minder interessant. Nach dem Besuch des Lyzeums studierte die Französin in Dijon Theaterwissenschaft, kehrte aber während des Krieges zu ihren Eltern zurück, arbeitete in einem Pariser Warenhaus als Verkäuferin und trat der Untergrundbewegung bei. Nach dem Kriege startete sie bei einer Pariser Zeitung als Fotomodell, nahm Schauspielunterricht an der Comédie Française und sang in einem Kabarett. Von dort holte man sie nach Hollywood. (Foto: United Artists)

500 deutsche Spielfilme seit Kriegsende

Vom Kriegsschluß bis Ende 1954 sind in der Bundesrepublik und Westberlin insgesamt 529 Spielfilme hergestellt worden. Nach einer von der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) veröffentlichten Übersicht stammt diese Nachkriegsproduktion von 176 Filmproduzenten. Außerdem waren 39 ausländische Produzenten an der Herstellung von deutsch-ausländischen Koproduktionen beteiligt. 38 Filme wurden in deutscher Gemeinschafts- und 47 in deutsch-ausländischer Koproduktion hergestellt, davon 27 mit österreichischen, 7 mit französischen, je 3 mit amerikanischen, italienischen und jugoslawischen und

je 1 mit belgischen, spanischen, französisch-italienischen und französisch-schweizer Partnern. 1945, im Jahre des Kriegsendes, wurde kein deutscher Spielfilm hergestellt, 1946 war es einer, 1947 neun und 1948 23. Die Jahre nach der Währungsreform brachten ein stetiges Ansteigen der Produktionszahlen von 62 im Jahre 1949 auf 107 im Jahre 1954.

Brandos Büffelgesang

Als Marlon Brando zum ersten Male ein Band hörte, das er besungen hatte, erklärte er: „Das klingt wie der Liebesgesang eines sterbenden Büffels!“

VIERBEINER machen in „Vatertag“ den Zweibeinern erfolgreich Konkurrenz. Hier stellt Ingrid Lutz den drolligen Zwergpudel Daisy vor. (Foto: Fono/Europa-Film)



ERFOLGREICHE ROMANE können gar nicht genug Fortsetzungen haben, ist ein alter Grundsatz bei den Zeitungsleuten. Ob er auch für den Film gilt? Auf jeden Fall folgt nun auf „08/15“ mit teilweise den gleichen Mitwirkenden „08/15 II. Teil“. (Und der dritte Teil ist auch nicht mehr weit.) Auf unserem Bild fühlt sich der Wachtmeister Platzek (Hans Christian Blech) in der Gesellschaft Violas (Erica Boer) sichtlich wohl. (Foto: Divina-Gloria)

Generalprobe der Straßenelite

Eine Woche vor der Weltmeisterschaft in Rom - Titelkämpfe der Profis

Düsseldorf. Eine Woche vor der Straßen-Weltmeisterschaft in der Nähe von Rom wird die deutsche Spitzenklasse einer letzten Formüberprüfung unterzogen. Während die Amateure am Samstag und Sonntag in Schweinfurt aus den zwölf gemeldeten Fahrern die sechs Ermittler, die wirklich nach Rom reisen, treten die Profis am Sonntag im idyllischen Gelände Bad Salzdetfurth im Vorharm zur 27. Deutschen Straßenmeisterschaft an, die gleichfalls entscheidend für die endgültige Besetzung des Weltmeisterschaftsaufgebots ist. Das dritte Ereignis des Wochenendes ist schließlich in Belheim/Pfalz die Ermittlung des Jugendbesten im Straßenfahren.

Der bisherige Verlauf der Straßensaison der Berufsfahrer hat bewiesen, daß die jüngere Generation endgültig den Vormarsch angetreten hat. Mit Junkermann, Ebers, Scholl, Müller (Köln) und Liebel, befinden sich fünf Fahrer unter den Kandidaten für Rom, die erst im ersten Jahr ihrer Profilaufbahn stehen. Preiskitt, Holzmann, Reitz, Pankoke, Theissen, Schwarzenberg und Müller (Schwenningen) wurden weiter für Rom gemeldet. Unter diesen zwölf Fahrern, von denen sich acht endgültig qualifizieren, sollte sich auch der deutsche Straßenmeister 1955 befinden. Mit der besten Kondition wird zweifellos Günter Pankoke, der Zweite von 1954, antreten, den die 4458 km der Tour de France in eine erstklassige Form gebracht haben.

Zweimal innerhalb von 24 Stunden tritt in Schweinfurt die Spitzenklasse der Amateure an: am Samstag in einem Rundstreckenrennen über 80 km und am Sonntag über

185 km. Beide Strecken weisen schwierige Steigungen auf. Da nur die Hälfte der für Rom gemeldeten zwölf Fahrer am Montag in den Bus steigen darf, wird es einen heißen Kampf um diese Plätze geben. Vor zwei Wochen enttäuschte in Gießen bei der Meisterschaft die Schweinfurter Garde mit Walter Becker und Edi Ziegler an der Spitze. Beide revidierten allerdings schon acht Tage später in Solingen dieses Ergebnis sehr deutlich durch einen Doppelerfolg. Gerade in ihrer

Heimatstadt aber werden die beiden Exmeister alles daran setzen, ihre gefährdete Spitzenposition erneut zu festigen. Meister Loy, Backat, Meler, Greife, Frohnen, Grünfeld, Bugdahl, Funke, Brinkmann und Hardt müssen ebenfalls die Fahrkarte in die italienische Metropole verteidigen.

Im Vorjahr wurde der Jugendbestenwettbewerb zu einem klaren Erfolg für Nordrhein-Westfalen. Am Sonntag hat dieser Landesverband auf dem flachen 20-km-Kurs in Belheim, der fünfmal durchfahren werden muß, mit Kreimeyer, Rieke (beide Herford), dem Kölner Serienseiger Wolfshol, Klee (Wuppertal) und den Dortmundern Vopel (der Sohn des bekannten Sechstagesfahrers), Schäfer und Senge wieder starke Eisen im Feuer. Es starten rund 100 Fahrer aus zwölf Landesverbänden.

Kanu-Weltmeister sind Favoriten

200 Wildwasserspezialisten starten im Kanu-Slalom am Wochenende

Düsseldorf. Die fünften Deutschen Nachkriegs-Meisterschaften im Kanu-Slalom am Wochenende in Hannover-Münden stehen unter einem besonderen Aspekt. Noch nie war die deutsche Spitze international so erfolgreich wie in dieser Saison. Drei Faltboot-Weltmeister stellte der DKV bei den Titelkämpfen in Tacaen (Jugoslawien). Verständlicherweise müssen der Rosenheimer Sigi Holzbauer, der im Vorjahr den zweiten Platz bei der „Deutschen“ belegte, und die ebenfalls erst 19-jährige Stuttgarterin Rosemarie Bisinger als Weltmeister an die Spitze der aussichtsreichsten Teilnehmer gestellt werden. 200 Wildwasserspezialisten aus 26 Vereinen sind in Hannover-Münden vertreten. Die Senioren gehen zweimal über die Strecke, während die Jugendbestenkämpfe nur einen Lauf vorsehen.

Aus der Nationalmannschaft dürfen Titelverteidiger Manfred Vogt (Ulm), die Münchener Alois Würmannsdobler und Karl Schröder, Wildwassermeister Karl Rupp (Rosenheim) und Karl Rath (Höchst) die stärksten Rivalen für Holzbauer sein. Den Ulmer Paddlern (Vogt), CMK München (Würmannsdobler) und Rosenheim (Holzbauer, Rupp) darf man gute Aussichten zum Sieg im Mannschaftsrennen einräumen. Bei den Frauen ist es fraglich, ob Rosemarie Bisinger abgelöst wird. Der Nachwuchs mit Hanni Schulte (Schwerte), Inge Waltemathe (Lippstadt), Hilde Faust (Neheim-Hüsten) und der Vorjahrs-Jugendbesten Renate Fußmann (Marburg) kam aber in dieser Saison prächtig nach vorne. Auch Exmeisterin Anni Reifinger (Marburg) hat Titelchancen.

Bei den Canadier-Wettbewerben wird es im Einer einen neuen Meister geben, da Hans Nölke (Celle) endgültig ins Lager der Segelflieger wechselte. Mit Hellwig im Zweier sowie Anni Reifinger im gemischten Boot verteidigt der Marburger Funk zwei Titel.

Hansa Hamburg verzichtet

Hannover. Der deutsche Rudersport wird bei den Europameisterschaften vom 25. bis 28. August in Gent nun doch nicht in allen Bootsklassen vertreten sein. Da Hansa Hamburg auf eine Teilnahme seines Vierers ohne Steuermann verzichtete, der deutsche Doppelmeister im Vierer ohne und Achter, Köln 77, hatte sich vorher bereits für den Achter entschieden. In Gent nehmen an den Meisterschaften insgesamt 20 Nationen mit 90 Booten teil.

Engelbert Koch ausgeschieden

Braunschweig. Der zweite Tag der nationalen Tennismeisterschaften brachte eine Fülle von Überraschungen. In der zweiten Runde des Herreneinzels schieden nicht weniger als vier der insgesamt acht „Gesetzten“ aus, darunter Titelverteidiger Engelbert Koch gegen Sanders (Rheine) mit 2:6, 6:8, und im Doppel unterlagen die Meister der letzten Jahre Ernst Buchholz/Horst Hermann bereits in ihrem ersten Kampf gegen die Berliner Balland/Gohlke. Auch bei den Damen sind nur noch fünf Gesetzte unter den Teilnehmerinnen des Viertelfinales. Im

Mixed gab es einen unerwarteten Erfolg von Dr. Vorwerk/Brunner gegen Zehden/Koch.

Berlin. Der betreuende Chefarzt von Bubi Scholz erklärte, daß eine Beendigung der Boxerlaufbahn des bisher in seinen Profikämpfen ungeschlagenen Berliners nicht zu befürchten sei. Scholz hat bereits wieder ein leichtes Konditionstraining aufgenommen.

Beispiel wahren Sportes

Interesse der Studenten an den Leibesübungen nimmt ständig zu

San Sebastian. Wenn die Hochschulen dem Leitwort „Der Hochschulsport soll ein Beispiel wahren Sportes sein“ folgen wollen, so dürfen nicht die Wettkämpfe allein das Gesicht der Leibesübungen bestimmen. Die Hochschulen müssen sich der Verpflichtung bewusst sein, die sie dem gesamten Sport gegenüber tragen. Leistungsstreben und Leistungsvergleich müssen immer im Dienst der Gesamtperson stehen; das sportliche Geschehen ist in den Geist der Hochschule einzubetten.

Gerade in einer Phase sportlicher Hochflut mit Millionenorganisationen, aber auch drohender Degenerationsformen kommt dem Hochschulsport eine besonders wichtige Aufgabe zu. Wie die Hochschule im allgemeinen die Entwicklung des kulturellen Lebens beeinflusst und bestimmt, so gehört es zu ihren Belangen, auch auf sportlichem Gebiet anzukommen, zu fördern, im Bedarfsfall jedoch Grenzen zu ziehen, damit der Sport ohne Überforderung in das Lebensganze eingebunden bleibt. Die akademische Jugend aber soll die gewonnenen Erkenntnisse im allgemeinen sportlichen Leben fruchtbar werden lassen.

Die „Fédération Internationale du Sport Universitaire“ (FISU) als internationale Spitzenorganisation des Hochschulsports ist sich dieser Verpflichtung bewußt. Sie hat deshalb bereits anlässlich der III. Internationalen Hochschulsportwoche in Dortmund 1953 eine Sportkonferenz durchgeführt, bei der berufene Fachleute aus verschiedenen Ländern zahlreiche Probleme des allgemeinen Sports und des Hochschulsports behandelten. Der erfolgreiche Verlauf dieser Veranstaltung ermutigte die FISU, mit ihren Spielen von San Sebastian unter Leitung von Dr. Lotz (Universität Würzburg) erneut eine Sportkonferenz zu verbinden, auf

Deutsche Elf in Moskau eingetroffen

Dr. Bauwens: Freundschaftliche Beziehungen im Vordergrund

Berlin. Pünktlich zur vorgesehenen Zeit um 8.40 Uhr startete die deutsche Fußball Expedition am Donnerstagmorgen vom Ostberliner Flughafen Schönefeld zur Flugreise nach Moskau. Nach rund siebenstündigem Flug traf die Mannschaft am Bord einer zweimotorigen Sondersmaschine der sowjetischen Fluggesellschaft Aeroflot um 17.30 Uhr auf dem Flugplatz Wnukowo in der sowjetischen Hauptstadt ein. Der Flug von Berlin wurde lediglich durch eine Zwischenlandung in Wilna unterbrochen.

Beim Abflug in Berlin hatten sich zahlreiche Presseleute und Fotografen aus Ost- und Westberlin neben Vertretern der Sektion Fußball der Ostzone zur Verabschiedung der deutschen Nationalmannschaft eingefunden. Bundestrainer Sepp Herberger und Ehrenspielführer Fritz Walter gaben verschiedene Auskünfte, während der DFB-Präsident Dr. Bauwens u. a. darauf hinwies, daß der Deutsche Fußballbund gerne die Gelegenheit benutze, freundschaftliche, sportliche Beziehungen zur Sowjetunion zu knüpfen, wie der Sport das allgemein für seine Aufgabe halte. Dabei stehe die Frage um Sieg oder Niederlage zurück. Der DFB habe das Länderspielangebot der UdSSR trotz des für den deutschen Fußball ungünstigen Termins gerne angenommen.

Rogulski, als Vertreter des staatlichen Komitees für Körperkultur, Attache Danalin und Delegierte der Sektion Fußball sowie Spieler der Moskauer Vereine begrüßten die Mannschaft in Moskau und überreichten Blumensträuße. Im Hotel Sowjetskaja, unmittelbar neben dem Dynamo-Stadion, bezog die deutsche Expedition ihr Quartier für die Zeit des Aufenthaltes in Moskau. Das erste Training wird bereits am Freitagmorgen beginnen.

Der Flug hatten alle Spieler ausgezeichnet überstanden. Mannschaftskapitän Fritz Walter, sonst kein Freund von Flugreisen, übernahm für eine halbe Stunde bei automatischer Steuerung des Pilotensitz, und auch die übrigen Mitglieder der Expedition hatten Gelegenheit, vorübergehend von der Kanzel aus zu beobachten. Am Flughafen in Moskau hatte sich ein zahlreiches Aufgebot von russischen und deutschen Presseleuten, Wochenschau- und Radioreportern eingefunden.

Noch während der deutschen Mannschaft ihr Hotel bezog, bildete sich an den Schallern des Dynamo-Stadions die erste Schlange für den am Freitagmorgen beginnenden Vor-

verkauf. Einige hundert Menschen werden die ganze Nacht stehen, um zu diesem begehrtesten Länderspiel des Jahres noch Karten zu erhalten.

Rund um Neuhaus - Cavicchi

Dortmund. Kampfstarker, ehrgeiziger Nachwuchs soll den Hauptkampf Neuhaus - Cavicchi am 4. September in der Dortmunder Westfalenhalle umrahmen. Als erster wurde der kommende Mann im Mittelgewicht, der jetzt in Hamburg ansässige Max Resch - in 20 Kämpfen ungeschlagen, davon 15 K.o.-Sieg, 4 Punktsiege und ein Unentschieden - verpflichtet. Der stets einsatzfreudige Siegfried Burrow, der bei der letzten Westfalenhallenveranstaltung einen so starken Mann wie den Franzosen René Weissmann niederlegte, wurde ebenfalls unter Vertrag genommen. Ungeschlagen ist als Berufboxer auch der Bochumer Alfred Schaefer, der sich sein Engagement durch seinen letzten Kampf in der Dortmunder Westfalenhalle gegen den erstklassigen Schweden Wadling verdient und siegte. Die drei Deutschen werden ausländische Gegner erhalten, deren Verpflichtung zur Zeit noch verhandelt wird.

Friedrich unterlag nach Punkten

Miami Beach. Bei seinem dritten Kampf in Miami Beach unterlag der Dortmunder Schwergewichtler Hans Friedrich dem Amerikaner Mike Hammer über zehn Runden nach Punkten. Dieses Urteil benachteiligte den Dortmunder, der von seinen bisherigen zwölf Kämpfen in den USA sechs gewann, so sehr, daß selbst das Publikum für ihn Stellung nahm. Friedrich, der noch etwa sechs Monate in den Staaten bleiben will, bevor er sich in Deutschland um einen Titelkampf mit Heinz Neuhaus bewirbt, hatte im gleichen Ring Siege über Lloyd Willis und Vanderfort errungen.

Elf Deutsche in Weltbestenliste

Düsseldorf. Elf deutsche Namen enthält die Liste der jeweils zehn Besten des Weltschwimmports. Bei den Herren ist Deutschland nur auf drei Strecken vertreten. Dabei erscheinen jedoch der Darmstädter Hans Köhler als 7. über 200 m Kraul und der 16-jährige Horst Weber (Bayreuth) als 4. über 200 m Butterfly als beste Europäer. Auf der Butterfly-Strecke sind aber noch an achter Stelle Manfred Mäsel (München) und an 10. Stelle Peter Katzorie (Karlsruhe) verzeichnet. Auf der 200-m-Brust-Strecke stehen der Leipziger Konrad Enke an 6. der Magdeburger Horst Fritzsche an 8. und der Deutsche Meister Norbert Rumpel (Braunschweig) an 9. Stelle. Bei den Damen sicherte sich Helga Schmidt (Oldenburg) im 100-m-Rücken hinter Sophie van Alphen (Holland) die 2. Stelle. Für Birgit Klomp reichten ihre Leistungen über 100 m Kraul zum 6. Platz. Über 200 m Brust verzeichnet die Liste Marlies Gesler (Ostzone) an 5. und Europameisterin Jutta Langenau an 8. Stelle.

Zum Flug nach Skandinavien mit den Länderkämpfen gegen Finnland und Schweden sammeln sich die deutschen Leichtathleten am 21. August in Hamburg, von wo aus sie um 14 Uhr nach Helsinki starten. Die Mannschaft trifft am 29. August auf dem Luftwege wieder in Hamburg ein.

voll in ihren Forschungs- und Bildungsbereich aufzunehmen. Die Einführung eines allgemeinen Pflichtsportes für die Studenten wird abgelehnt, die verbindliche Teilnahme an den Leibesübungen für die Studiengänge des Lehrers und Arztes jedoch für richtig erachtet.

SOZIALPOLITISCHE SPRECHSTUNDE

Erst Krankenschein sichert Ersatz

Nachlässigkeit zu eigenen Lasten - Ordnung muß sein

Die „Behandlung“ des Krankenscheines wird von den Mitgliedern der Krankenkassenverbände oft auf die leichte Schulter genommen. Diese Gleichgültigkeit birgt eine große Gefahr in sich, die dem Versicherungs-pflichtigen oft nicht bekannt zu sein scheint. Denn erst die Vorlage des Krankenscheines schafft die Voraussetzung für die Gewährung der Krankenhilfe.

Wo dieser Schein fehlt und die Nachlässigkeit nachgewiesen werden kann, gibt es keinen Ersatz für die Arztkosten. Mag man diese Maßnahme als eine gewisse Härte betrachten, so wurde sie gewiß nicht erdacht, die Ordnung auf den Kopf zu stellen. Gerade das Gegenteil soll der Fall sein. Der Krankenschein ist ein amtlicher Ausweis. Er sichert seinem Inhaber eine kostenfreie Behandlung zu, soweit sie nach den bestehenden Vorschriften durchgeführt werden kann. Wer seine Vorlage vergißt, muß die Kosten aus eigener Tasche bezahlen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 18. August 1955

Industrie-Aktien	Hoesch 168 bz
AEG 289 1/2 bz	Hütten Oberhausen 163 1/2 G
Altenessen 165 bz	Hütten Siegerl. 190 bz G
Bad. Anilin 228 bz	Karstadt 285 bz
Baleke 228 bz	Kaufhof 316 bz G
BMW 187 bz	Klöckner-Werke 192 G
Bergb. Neue Hoffnung	Klöckner-Humboldt-Deutz 244 bz G
146 1/2 bz	Klöckner-Königsborn 160 bz
Beton & Monier - G	Mannesmann 193 1/2 bz
Boswau & Kn. 190 Br	Niederr. Hütte 220 1/2
Buderus 275 G	Phoenix-Rheinrohr 185
Burbach Kali - G	146 1/2 bz
Cassella 380 bz G	Rheinpreußen 175 1/2 bz
Daimler 387 1/2 bz	Rhein Stahl 287 G
Demag 267 1/2 bz	Rh.-Westf. Eisen 230 bz G
Di. Conti Gas 296 G	Ruhrstahl 249 bz G
Di. Edelstahl 220 bz	Salzdetfurth 307 G
Di. Erdöl 187 bz	Siemens Stämme 288 G
Dortm.-Hörde 149 1/2 bz	Stahlw. Südwestf. 178 bz
Dortm.-Act.-Brauerei	Aug.-Thyssen-Hütte 202 bz
Dortm.-G. Taxe 330	Ver. Dt. Nickel 234 1/2 G
Dortm. Union-Brauerei	Wasserw. Gelsenk. 236 bz
330 bz G rep.	Winterhall 270 1/2 bz
Dynamit Nobel 32 1/2 G	Zellwaid - Bank-Aktien
Ess. Steinkohle 155 1/2 bz	Bank Westf. 244 bz G
Farben Bayer 274 bz	Comm. Restq. 21 bz G
I.G. Farben Liq. 50 1/2 bz	Rh.-Westf. Bank 244 bz G
Feldmühle 380 bz	Deutsche Bank Restq. -
Felten & Guili 261 1/2 bz	Rh.-Ruhr-Bk. 268 bz G
Gelsenberg 153 1/2 bz	Dresd. Bank Restq. -
Goldschmidt 196 1/2 G	Freiverkehr
Guß Bochum 162 bz	Chemie-Fas. Inh. 164-170
Gußstahl Witten - G	Nordd. Lloyd 69 Br
GHF Aktien 260 bz	Phrix-Inh. 84-88
Hamb. Bergb. 141 bz G	Rh. Kunstseide 150-160
Harpen Berg 131 bz	Schulth. Stämme 196-204
Heinr. Berg 133 bz G	
Hochst 207 bz	
Hochst Farb. 229 bz	

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland.

Tendenzen: Instabil.

DM-West - DM-Ost

Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen

100 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen

100 DM-Ost für 121,24 DM-West.



Nur in Notfällen jede Arbeit

Des Meisters, was des Meisters ist - Tätigkeit entscheidet

Im betrieblichen Leben ist alles einer gewissen Ordnung unterworfen. Auch die Arbeit an sich steht unter diesem Einfluß. So wird in der Praxis der Lehrling seinen Beruf nach bestimmten Formeln erlernen, der Geselle gilt als vollwertige Kraft, und über allen thront der Meister. Jeder geht seiner Beschäftigung nach, die in besonderen Tätigkeitsmerkmalen ihre Grundlage findet. Wie man nun im Angestelltenverhältnis keinen Prokuristen zum Aktentragen ver-

wendet, so wird in der Praxis kein Meister eine untergeordnete Tätigkeit ausführen müssen. In der Rechtsprechung ist hier ganz deutlich der Trennungsstrich spürbar. Es spielt hierbei auch keine Rolle, daß der alte Lohn in voller Höhe weitergezahlt wird. Natürlich kann ein Meister zu dem Wandel seine Zustimmung geben. Es hängt ganz von ihm ab. Nur in Notfällen, entschied das Landesarbeitsgericht, wird von diesem Grundsatz abgegangen werden müssen. Dann muß jeder zupacken.

Versicherung und Bummeltage

Trennungsstriche durch Mitglieder - Teure Rechnung begleichen

In der Sozialversicherungspflicht haben nur zusammenhängende Zeiträume für die Anwartschaft eine Gültigkeit. Wenn zum Beispiel Arbeitslosigkeit oder Krankheit offensichtlich eine Unterbrechung dieser Regel bewirken, so erlischt keinesfalls der Anspruch aus der Versicherung. D. h. also, die Versicherung läuft stillschweigend weiter, ohne daß der Versicherte von sich aus Beiträge zusteuer. Er braucht für die Zwischenräume auch seine Schuld nicht zu begleichen. Für ihn tritt der Staat ein.

Anders sieht es aus, wenn der Versicherte von sich aus den Trennungsstrich zieht. Hier ist der unbezahlte Urlaub ein treffendes Beispiel. Aber auch die „Bummeltage“ als eigenmächtiger Urlaub zählen hierzu. Um hier die Versicherungspflicht durch eigenes Verschulden nicht zu unterbrechen - es würde die Anwartschaft in Frage stellen - muß der Versicherte bei Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nachzahlen. Gewiß nur

für den Zeitraum der Unterbrechung. Manche wissen es nicht. Sie sind erstaut, wenn später die Rechnung präsentiert wird.

Jugendarbeitsschutzgesetz in Vorbereitung

Das Bundesarbeitsministerium hat den Referentenentwurf des neuen Jugendarbeitsschutzgesetzes fertiggestellt und den interessierten Organisationen zur Stellungnahme übersandt. Der Deutsche Bundesjugendring will zu dem Entwurf ein Gutachten ausarbeiten. Die wichtigsten Vorschläge der Novelle sind die grundsätzliche Verkürzung der Arbeitszeit für Jugendliche auf sieben Arbeitsstunden täglich und vierzig Stunden wöchentlich. Ausgenommen sind verschiedene Erwerbszweige wie beispielsweise die Landwirtschaft. Der bereits in fünf Bundesländern verwirklichte Jahresurlaub für Jugendliche von 24 Tagen soll für das gesamte Bundesgebiet Gültigkeit erhalten. Von besonderer Bedeutung ist ferner die Einführung von ärztlichen Einstellungsuntersuchungen und der laufenden ärztlichen Überwachung auch an Hand von Arbeits- und Gesundheitsbüchern.

Die begleitschulpflichtigen Warenlieferungen Westberlins in das Bundesgebiet stiegen vom April zum Mai um 16 auf 217 Millionen DM. Die Gegenlieferungen des Bundesgebietes erhöhten sich um 21 auf 234 Millionen DM. Im Zeitraum Januar bis Mai 1955 waren die Lieferungen Westberlins mit 1021 Millionen DM um 35 Prozent höher und die des Bundesgebietes mit 1713 Millionen DM um 14 Prozent höher als im Vorjahr.

Unterschiede in der Tauglichkeit

Spezialgutachten für den Bergbau - Arbeitsfähig etwas anderes

In der Amtssprache des untersuchenden Arztes wird das Wort „Tauglichkeit“ auf eine besondere Waage gelegt. Wer in die Bergwerke will, muß zum Beispiel bergbautauglich sein. Und von dem Ausgang der Untersuchung hängt es im wesentlichen ab, ob dieser Wunsch erfüllt werden kann. Wenn nun der Untersuchende in seinem Abschlusstatteest von einer „Bergbautauglichkeit“ spricht, so heißt es keinesfalls, daß der Prüfling auch mit anderen Arbeiten nicht betraut werden kann. Das Spezialgutachten gilt lediglich für den Bergbau.

Für andere Berufe kann der Geprüfte durchaus „arbeitsfähig“ sein. Bergbautauglichkeit ist also nicht gleichbedeutend mit einer generellen Arbeitsunfähigkeit. Das Knappschaffts-Übersichtsamt. Dortmund hat diesen Unterschied besonders hervorgehoben, damit nicht der Eindruck entsteht, ein bergbautauglicher Neuling könnte um jeden Preis eine Rente beziehen.

Auskunft über Renten

Wer sich als Sozialversicherter über irgendwelche Rentenfragen Auskunft holen will, kann ohne Bedenken bei der Landesversiche-

rungsanstalt anknöpfen. Diese Behörde muß ihm auf jede Frage Rede und Antwort stehen. Sie ist sogar zur Auskunft verpflichtet, wie die bisher vom Versicherten entrichteten Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung für die Erhaltung der Anwartschaft durch Halbedeckung berücksichtigt werden, und wie lange die Anwartschaft ohne weitere Beitragsleistung erhalten bleibt.

Wenn Arbeitslose umschulen

Unterstützung geht weiter, obgleich Vermittlung nicht möglich

Arbeitslose können keinesfalls einer Beschäftigung nachgehen, ohne ihre Unterstützung in Gefahr zu bringen. Sie müssen sich stets der amtlichen Arbeitsvermittlung zur Verfügung halten. Das hat einen nicht erheblichen Kreis der Betroffenen veranlaßt, sich von Fortbildungskursen fernzuhalten. Verschiedene Ämter unterstützen diese Einstellung.

In einem solchen Verfahren - dem Arbeitslosen war wegen Kurssteilnahme die

Unterstützung gestrichen worden - hat das Versicherungsamt diese Auffassung verurteilt. Gewiß, hieß es in der Begründung, stehe der Erwerbslose durch tägliche Inanspruchnahme durch den Kursus der Vermittlung nicht ganz zur Verfügung. Darauf käme es aber nicht an. Viel wichtiger sei, daß der Kurssteilnehmer nach dem Ende des Lehrganges sich viel leichter vermitteln lasse. Für die Zeit der Fortbildung stehe ihm also der volle Unterstützungssatz zu.

Vom 19. bis 28. August
verreist

Frau Dr. E. Lehmann
Olpe, Martinstraße 4



Bekannt durch seine Güte

Gebrauchte Möbel

zu kaufen gesucht. Wohn-
zimmer und Küche, für
große Räume geeignet. An-
gebote unter Nr. 1579 an
Sauerl. Volksbl. Olpe.

Bäckergeselle

mit Konditorei-Kenntnissen
(18 bis 22 Jahre) gesucht.
Guter Lohn wird zugesich-
ert. Angebote unter Nr.
1580 an Sauerl. Volksblatt
Olpe.

Habe in 3 bis 4 Wochen
Ladeneinrichtung
mit Schaukasten und Schau-
fensterrahmen zu verkaufen.

Willi Meier, Olpe
Bratzkopf 4

Einmaliges Sonderangebot

Paralleles, wundervolle
Qualität, 1a Kammgarn pl.
schöne Farben, weit unter
Preis
Größe 5 bis 7
Stück nur DM 19,75

Kebbekus & Eibach Olpe



**Germania
Bier**

vom Fuß
und in Flaschen
schmeckt
immer!

GERMANIA-BRAUEREI AG
HERSEL WISSEN

Oelgemälde

billig zu verkaufen. Ange-
bote unt. Nr. 1576 an Sauerl.
Volksblatt Olpe.



halb so schlimm
nimm
35
VIM

zum Scheuern
und Putzen.



98 Pf. * ... wieder helfen Prii-Wissenschaftler
Sie schufen Pre für die „Große Wäsche“.

ERÖFFNUNG!

Am Samstag, dem 20. August, 18 Uhr

Wirtschaftseröffnung in Dümcke

Keller und Küche bieten das Beste!
Alle sind herzlich eingeladen.

Gasthof Lütticke „Zum Kisker“

Punktal-Rasierklängen

„Eine Nacht in Venedig“

Tagesfahrt zum Rhein mit Besuch der Operette
„Eine Nacht in Venedig“
am 4. und 18. September
Fahrpreis mit Eintritt DM 11,—
Abfahrt ab Marktplatz Olpe 8 Uhr
Reisebüro Sauerland · Olpe i. Westf.
Am Markt Fernruf 8808

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249
Von Freitag bis Dienstag
Der große Erfolgsfilm



Die besten deutschen Komiker in einem Film,
der zum Lachen zwingt!

Ob man will oder nicht: man muß lachen! —
Ein heiterer Film von verliebten Männern und
heiratslustigen Frauen — in der großen Beset-
zung mit den populärsten deutschen Komikern.

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOHENSCHAU
Ab 10 Jahren zugelassen!

Freitag und Montag 20 Uhr; Samstag 16 und 20
Uhr; Sonntag 16, 18 und 20 Uhr;
Dienstag 20.30 Uhr

Durch unsere moderne Be- und Entlüftungs-
anlage (Klima-Anlage) bieten wir Ihnen auch an
den warmen Tagen angenehmen Aufenthalt!!

Trauerspenden

In erstklassigen Ausführungen
bei mäßigen Preisen liefert
Gärtnerei **Gerbermann**
Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294
Auch Vermittlung nach auswärts

Der Schuh

der hält — paßt und gefällt

heißt

SALAMANDER

— für wenig Geld —



Damen-Perlon-Strümpfe

I. Wahl ab DM 3,90

Schuhhaus **Hengstebeck**
OLPE und ATTENDORN
Seit 50 Jahren das Fachgeschäft für gute Schuhe

SPORTPLATZ KREUZBERG

Sonntag, den 21. August

Punktespiel der Landesliga

SpVg. Olpe

VfL. Klafeld

Anstoß 17.30 Uhr

Edeka SONDER ANGEBOT

Himbeersirup in Fl. zu 330 g	0,95
Fetter ger. USA-Speck in Cellophan-Packung 500 g	1,65
Hanseaten-Kaffee röstfrisch, aromatisch Blau 125 g Paket	2,70
Rot 125 g Paket	2,85
Grün 125 g Paket	3,00

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Schützenfest in Sondern



Samstag und Sonntag, den
20. und 21. August 1955,
feiert der St. Siegfried-
Schützenverein sein dies-
jähriges

Schützenfest

Samstag: 15.30 Uhr Antreten zum Vogelschießen,
anschl. KONZERT UND TANZ

Sonntag: 8.45 Uhr Antreten zum Gottesdienst,
danach Gefallenenehrung, Rückmarsch
zum Festzelt, KONZERT bis 12
Uhr, 15 Uhr Antreten und Abholung
des Schützenkönigs, anschl. im Fest-
zelt Ehrung der Jubilare, danach
KONZERT UND TANZ.

Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein
Saßmücke unter Mitwirkung des Tambourkorps
der Freiwilligen Feuerwehr Listerscheid, Lei-
tung: Dirigent Paul Becker.

Festwirt: W. Ottersbach, Sondern

Zum Besuch laden freundlichst ein

Der Festwirt

Der Vorstand

Omnibusverbindung in Richtung Olpe
Samstag: 01.00 Uhr ab Sondern
Sonntag: 01.00 Uhr ab Sondern

„Herr, Dein Wille geschehe!“



Gott, der Herr über Leben und Tod, rief heute
5 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Peter Hacke

zu sich in sein himmlisches Reich. Er starb nach
langem, schweren Leiden, gestärkt durch die
Tröstungen der hl. Kirche, im Alter von fast
84 Jahren.

In tiefer Trauer:

Maria Hacke geb. Middel

Josef Hacke und Frau

Grete geb. Ziegenhagen

Heinrich Schnüttgen und Frau

Elisabeth geb. Hacke

Franz Rasche und Frau

Hildegard geb. Hacke

Willy Hacke und Frau

Erna geb. Gowski

Werner Biller und Frau

Maria geb. Hacke

Heinz Beßler und Frau

Bernhardine geb. Hacke

und 14 Enkelkinder

Lütringhausen, Stachelau, Düsseldorf
und Plettenberg-Ohle, den 18. August 1955.

Das Seelenamt ist am Samstag, dem 20. August,
morgens 8 Uhr in der St. Mariä Himmelfahrts-
Kirche in Olpe; anschließend findet von dort aus
die Beerdigung statt.

Wer seine Frau liebt...
denkt auch an Frauengold. Wie wäre
es, wenn Sie ihr heute eine Flasche dieses
wunderbaren Regenerations-Tonikums mitbrächten.

Nimm
Frauengold — und Du blühest auf!

... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit
EDRAN, Gehirn-Funktionstonicum, Blut- u. Nervennahrung.



**Reisedienst
Kraftverkehr Olpe AG**
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf 558 und 559
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland-Rundfahrten

Halbtagesfahrten

Dienstag, den 23. August
Olpe, Bilstein, Ahauer Stausee, Attendorn,
Listertalsperre

Mittwoch, den 24. August
Olpe, Benolpe, Ahauer Stausee, Attendorn,
Listertalsperre

Abfahrt jeweils ab Olpe (Kölner Hof) 12.45 Uhr.
Fahrpreis: Im Vorverkauf: DM 4,— für Erwachsene
DM 2,— für Kinder

Am Tage der Fahrt bei unserem Fahrpersonal
DM 4,40 für Erwachsene, DM 2,20 für Kinder.

Ganztagesfahrt

Donnerstag, den 25. August
Olpe, Attendorn, Bilstein, Hochsauerland
Abfahrt ab Olpe (Kölner Hof) 8 Uhr, Attendorn 8.30 Uhr,
Bilstein 9.20 Uhr

Fahrpreis: Im Vorverkauf: DM 7,— für Erwachsene
DM 3,50 für Kinder

Am Tage der Fahrt bei unserem Fahrpersonal
DM 7,70 für Erwachsene, DM 3,50 für Kinder.

Anmeldungen und Vorverkauf bei unseren Vorver-
kaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt.

Unser tip

Weizenmehl	
Original Mühlenbeutel	1/1 kg 0,72
Dosenmehl	3 Dosen 0,73
Sommer-Bonbons	
gefüllt, gewickelt	100 g 0,32

fachring